

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattshaus.
Einfachste Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattshaus Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 2.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit Bestell
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Betrags.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.20, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Briefliche Anzeigen M. 1.50,
auswärtige Anzeigen M. 2.00. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachsch. — Schluss der Anzeigen
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeordneten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Sonntag, 22. Mai 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 233. 69. Jahrgang.

Der oberschlesische Aufruhr.

Noch immer hat der oberschlesische Aufruhr sein Ende nicht erreicht. Das Unternehmen Korfantos ist auch jetzt noch nicht liquidiert. Größere militärische Kampfhandlungen wurden in der letzten Zeit zwar kaum noch gemeldet. Sie sind auch nicht mehr erforderlich, hat doch Korfantos im großen und ganzen das von ihm erstrebte Ziel erreicht. Dafür weiß der Draht um so mehr zu berichten, wie Korfantos bemüht ist, die Zivilorganisation seines Unternehmens auszubauen. Er führt sich durchaus als Herr der Lage, übermitteln den ober
schlesischen Großindustriellen ultimative Forderungen, ver
spricht mit Wiener Firmen wegen der Belieferung ihrer Unter
nehmungen mit oberschlesischer Kohle zu verhandeln. Es zeigt
sich immer mehr, daß kein Rückgangsangebot nichts weiter als
eine schöne Worte war. Nirgends sind die polnischen Infor
mationen zurückgegangen und Korfantos hat es nicht einmal für
nötig gefunden, in seinem Leitorgan, der „Oberschlesischen
Grenzsetzung“ dies Angebot veröffentlicht zu lassen. Er
kann also gar nicht daran, letztere Leute die Rückgangsparole
bekannt zu geben, sondern macht lediglich eine grobkaristische
Geste nach außen hin.

Inzwischen muß die deutsche Bevölkerung in dem von
den Aufrührern besetzten Gebiet das Schlimmste erdulden. Miß
handlungen und Plünderungen sind an der Tagesordnung.
Aus den Flüchtlingssägen werden Leute herausgerissen, ver
schleppt und sogar von den Polen erschossen. Korfantos
funktioniert gewissermaßen eine Methode der Erpressung und
des Straßenraubes. Selbst Personen, die mit Reisebüros
des letzten polnischen Vizekonsuls ausgereist sind,
werden auf ihren Fahrten gezwungen, sich ihr Durchkommen von
einem Raubrittertum mit anderen mit schwerem Gelde zu er
kaufen. So haben kürzlich aus Beuthen 32 Kaufleute und
Gewerbetreibende mit einem Verlust von 200.000 Mark, die sämt
lich über den polnischen Grenzschutz verurteilt, die sämt
lich 2 Personen und unterwegs nicht weniger als 84.000 Mark
an Schmiergeldern losgeworden. Korfantos selbst hat eine
2-er-Ausstellung erlassen, wonach Personen, die aus dem besetzten
Gebiet ausreisen, höchstens 1000 deutsche Reichsmark mit
führen dürfen, während alle Beträge, die diese Summe über
steigen, beschlagnahmt werden sollen. Diese Methode des
mittelalterlichen Straßenraubes wird von den Polen mit
Erfolg auch auf andere Gebiete übertragen. In die Colo
nialverwaltung dringen polnische Banden ein, kuppeln die
Machenschaften aneinander und verschwinden mit diesen auf
Hinterwäldchen. Deutsche, für den Transport ober
schlesischer Kohlen benötigte Wagen werden nach Polen ent
führt und bürden ebenfalls verloren sein. Es ist selbstver
ständlich, daß dieser Zustand die schwersten Folgen auf
wirtschaftlichem Gebiete nach sich zieht. Oberschlesien ist für weite
Teile Mittel- und Ostdeutschlands der Hauptkohlenlieferant.
Seit über zwei Wochen sind aber bereits keine Kohlen mehr
von dort in das Reich gelangt. Die Polen haben die Kohlen
selektive Kohlenverwertung zu 1/2 für sich genommen und nur
noch die italienischen Industrie notwendig bedient.

Schon aus diesen rein wirtschaftlichen Gründen muß auf
eine möglichst schnelle Liquidierung des Korfantoschen
Unternehmens gedrungen werden. Sonst ist es für Deutsch
land unmöglich, seinen Reparationsverpflichtungen nachzukom
men. Mitheraus tritt die deutsche Regierung in der deutschen
Bevölkerung und auch die deutsche Regierung hat sich in dieser
Frage beunruhigt und Angst gezeigt. Jede Unbefriedenheit
mühte die schwersten Folgen haben. Gerade in der oberschle
sischen Frage heißt es für Deutschland Nerven behalten. Er
schwert wird das ungemein durch die Schreier auf der
einen Seite und auf der anderen Seite. Wer nicht
einer Rationalienpolitik das Wort reden will, der muß
immer wieder zur Ruhe und Beherrschung in der oberschle
sischen Angelegenheit mahnen.

Nur politische Kräfte können besondere Hoffnungen auf
einen transsylvanischen Ausgleich legen. Zweifelslos be
steht zwischen Frankreich und England in der oberschlesischen
Frage Gegensätze, wie in manch anderer Frage auch. Aber
diese Meinungsverschiedenheiten sind nicht so groß, daß
darüber etwa die Entente in die Brüche gehen wird. Eng
land, das Frankreich bisher in der Reparationsfrage die
Führung überlassen hat, tritt jetzt wieder stärker hervor weil
wichtige Interessen für es auf dem Spiel stehen. Rame
nämlich der oberschlesische Bergbau in die Gewalt Frankreichs
und Polens, so wäre es eine Sanierung des englischen Per
sönlich nicht mehr zu denken. Man will in England auf jeden
Fall vermeiden, daß Frankreich industriell zu sehr erstarke.
Daraus sind die energischen Worte Lloyd Georges zu er
klären. Aber man wird es auch in England nicht um Ober
schlesien willen auf einen Bruch mit Frankreich ankommen
lassen, ist doch Frankreich die stärkste Militärmacht auf dem
Festlande, deren Hilfe England nicht wird entbehren wollen.
So dürfte denn die jetzt in Aussicht genommene Tagung des
Berliner Rates in Boulogne, wie immer nach solchen Aus
einandersetzungen mit einem Kompromiß enden, dessen Kosten
wieder einmal Deutschland zu tragen haben wird!

Unzureichender Schutz der Eisenbahner.

Dz. Berlin, 20. Mai. Von der internationalen Kom
mission wird eine Meldung verbreitet, daß die Schuld
an der unzureichenden Lebensmittellieferung in das Aufstandsgebiet nicht die Injuranten
treffen, sondern dies dadurch verursacht worden sei, daß
die Eisenbahner sich geweigert hätten, die Transporte
auszuführen. Dieser Bericht entspricht in keiner Weise
den Tatsachen. Wenn sich die Eisenbahner teilweise
weigerten, die Transporte zu übernehmen, so liegt dies
daran, daß die Eisenbahner von der internationalen
Kommission nicht genügend geschützt sind.

Der italienische Vorschlag über die oberschlesische Grenze.

Dz. London, 21. Mai. (Drahtbericht.) Dem „Daily
Express“ zufolge soll die vom Grafen Sforza vorge
schlagene Grenze in Oberschlesien sich mehr der von
Frankreich als der von England vorgeschlagenen nähern.
Graf Sforza habe dabei weniger die Ansicht des italienischen
Kommissars, General di Martini, als die der fähigsten
Juristen der Consulta berücksichtigt.

Englische Pressestimmen.

Dz. London, 21. Mai. (Drahtbericht.) Laut „Daily
Express“ geht die Politik Englands nicht im geringsten
Wage darauf aus, Deutschland bei seinen oberschlesischen
Bestrebungen zu unterstützen. Es will nur, daß die letz
tere angenommenen Grundsätze gerecht durchge
führt würden. In einem Leitartikel erklärt „Daily
Express“, Frankreich scheine sich der moralischen Täuschung
hingegen, daß Lloyd George bei seiner Politik in Ober
schlesien nicht die öffentliche Meinung Englands hinter sich
habe. Je eher Frankreich die Wahrheit begreife, um so
besser sei es für die Franzosen und für Europa. Das Blatt
erklärt, England sei ein Gegner jeder Form von Kon
stitutionellem Militarismus. — Die „Morning Post“ greift
Lloyd Georges Politik erneut heftig an. Anknüpfend an
die Frage des „Temps“, ob denn im Hinblick darauf, daß
Lloyd George alle Völker des Kontinents gegeneinander
ausspiele, es dazu bringen könne, diese Völker zu ver
einen, schließt das Blatt: Lloyd George drohe, Frankreich
im Stiche zu lassen und verfolge, daß es auch für Frankreich
moralisch sei, England im Stiche zu lassen und Schritte zur
Bildung einer kontinentalen Kombination zu tun, die ein
so großer Abbruch der englischen Diplomatie sei.

Der Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle“
schreibt heute unter der Überschrift „Französische Ver
änderung“. Alle, die die äußerste Dringlichkeit einer
Allierten-Konferenz über Oberschlesien in einem möglichst
baldigen Zeitpunkt einsehen, würden es bedauern, daß die
Debatte in der französischen Kammer bis Dienstag vertagt
worden sei. „Daily Chronicle“ fügt hinzu, ohne Briand der
abschließenden Verständigung beizustimmen zu wollen, könne er
vielleicht doch zum Ausbruch bringen, daß er eine gewisse
Handeln gegenüber seinen Verbündeten habe, nicht so zu

Keine Entsendung neuer englischer Regimenter nach Oberschlesien.

Dz. London, 21. Mai. Neuer erzählt, daß die Meldung
deutscher Zeitungen, daß die englische Besatzungsarmee am
Rhein dem Befehl erhalten hätte, nach Oberschlesien zwei
Regimenter britischer Truppen zu entsenden, jeder
Begründung entbehre. Die in London eingetroffenen
Telegramme bewiesen, daß die Notwendigkeit der Anwesen
heit dieser Truppen nicht vorliege, da die Gefahr von Zu
sammenstößen zwischen Injuranten und deutschen Truppen
längst abgeklungen sei.

Frankreich fürchtet eine englisch-deutsche Annäherung.

D. Paris, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Ber
liner Korrespondent des „Journals“ George Blum, berich
tet in einem Artikel seinem Blatt über die englischen
Einträge in Berlin und führt aus: Die Zahl der
Anhänger einer transsylvanischen Politik wird von Tag zu Tag
kleiner, was hauptsächlich auf die Beziehungen zwischen
Frankreich und Polen und auf unsere Fassung in der ober
schlesischen Frage zurückzuführen ist. England hat sich nicht
vor Deutschland genähert und Deutschlands heutige Politik
orientiert sich nach London und New York. Wir durch
leben jetzt nochmals die Kämpfe, die durch die Machenschaften
Lord Salmons und Sir Robert Cassels im Jahre
1912 hervorgerufen wurden und die die Entente cordiale
zu zerbrechen drohten. 14 Tage vor der Londoner Kon
ferenz begann die Wühlarbeit gegen unsere gerechten For
derungen. Ich kann nicht sagen, ob die Initiative dazu von
Berlin oder von England ergriffen wurde, aber der Aus
gangspunkt war ein Versuch Lord d'Abernons bei
Simons. Von dem Jahr an begann ein ununterbrochener
Meinungsaustausch zwischen der Wilhelmstraße und der eng
lischen Botschaft in Berlin einerseits und zwischen Berlin
und London andererseits. Die bewunderungswürdige diszipli
nierte Presse verriet kein Wort davon. In Berlin waren es
Lord d'Abernon und Lord Rilmorod, der eng
lische Geschäftsträger, in London General Malcolm, die
ihren Einfluß geltend machten. Ich möchte nicht von dem
deutschen Botschafter in London Dr. Schamer, sprechen,
dessen Einfluß auf den englischen Premierminister täglich
zunimmt.

Die Sympathien Amerikas auf Seiten Englands.

Dz. London, 21. Mai. (Drahtbericht.) Die „Daily
Mail“ meldet aus New York: Die amerikanische
Regierung verfolge die Spannung zwischen
England und Frankreich in Bezug auf Ober
schlesien genau. Es sei klar zum Ausdruck gebracht wor
den, daß die Sympathie der amerikanischen Regie
rung vollkommen auf Seiten der italieni
schen und englischen Regierung sei. Wenn
es als notwendig erscheinen sollte, würde dieser Sym
pathie ein offizieller Ausdruck gegeben werden.
Auch falls Frankreich sich weigere, die von England er
betene Sicherung zu geben, hätten die Vereinigten
Staaten nicht die Absicht, eine isolierte Stellung einzu
nehmen.

Die neue Zusammenkunft der Allierten.

Dz. London, 21. Mai. (Drahtbericht.) Wie die Blätter
melden, wird die internationalisierte Zusammenkunft in
Boulogne Mitte nächster Woche stattfinden.
Lloyd George fährt heute an die See, um sich später von
dort nach Frankreich zu begeben. Churchill wird Lloyd
George wahrscheinlich begleiten. Italien, Japan und
Amerika werden ebenfalls bei der Konferenz vertreten
sein.

Dz. London, 21. Mai. (Drahtbericht.) „Daily Express“
ist der Ansicht, daß die Verhandlungen des Ober
sten Rates über Oberschlesien, die etwa Mitte nächster Woche
in Boulogne stattfinden sollen, wahrscheinlich insat
ionell sein würden. Die Ansicht Englands sei, daß jede
Macht, die den Friedensvertrag unterzeichnete, ihn halten
müsse. Bevor die oberste Entscheidung nicht getroffen sei,
hätten die ganzen Grundlagen der Alliance nicht auf festen
Füßen.

Die Ausführung des Entwaffnungs Ultimatums.

Dz. Berlin, 20. Mai. Am 20. Mai, mittags 12 Uhr, ist
die erste Frist abgelaufen, die von der internationalen Mi
itärkontroll-Kommission in der Note vom 12. Mai zur Aus
führung des von Deutschland angenommenen Entwa
ffnungsultimatums gesetzt wurde. Innerhalb dieser
Frist hatte die deutsche Regierung die von der Kommission
festgelegte Höchstanzahl an Kriegsmaterial für das Meer
und an Ausrüstungsmaterial für die Seebefestigungen anzu
erkennen. Sie hatte sich der von der Kommission aufgestellten
Liste der zur Herstellung von Kriegsmaterial ausgelassenen
Fabriken zu unterwerfen. Es waren die Befehle über die
Ablieferung der von der Kommission nicht ausgestandenen Ge
schütze und Waffen sowie des Gerätes der Landfestungen,
ferner über die Abgabe der überschüssigen Bestände des Aus
rüstungsmaterials für die Küstenbefestigungen zu erteilen
und der Kommission mitzuteilen. Es waren endlich Maß
nahmen zu treffen, um die Freiheit der von der Kom
mission auszuübenden Kontrolle sicherzustellen und die
zu diesem Zwecke getroffenen Anweisungen zur Kenntnis der
Kommission zu bringen. Die geforderten Erklärungen wurden
sämtlich vor Ablauf der Frist vom Auswärtigen Amt namens
der Reichsregierung vorgelegt. Der Reichsminister der
Festungsbauverwaltung, der nicht zugeordneten Geschütze,
Waffen und anderen Beständen der Landfestungen ist vom
Reichswehrminister bereits am 12. Mai und die anderen
durch die Note verlangten Befehle sind am 19. Mai erteilt
worden. Die aus der Annahme der betreffenden Bedingungen
sich ergebenden Folgen sind sofort gezogen und die
notigen Ausführungsanweisungen erteilt worden.

Der Reichskanzler über die Erfüllung des Ultimatums.

W. T. B. Berlin, 20. Mai. Reichskanzler Dr. Wirth
erklärte im Verlauf einer Unterredung mit dem Chefredak
teur des Blattes „Der Deutsche“ über die Entwa
ffnungsfrage in Bayern, daß die Reichsregierung
weder ein Ultimatum noch eine besondere Note nach Bayern
richtete. Er stehe aber mit den maßgebenden Männern in
Bayern in steter Fühlung und habe die Überzeugung gewon
nen, daß die Lösung des Entwaffnungsproblems gelinge, und
daß die innere Bewegung in Bayern sich so vollziehe, wie es
rätig sei, um das Reich aus der schwierigen Situation zu
reiten. Auch die übrigen Forderungen der Entente werden
von Dr. Wirth betont, nach Möglichkeit erfüllt. Das
Kabinett sei im Augenblick mit der Ausarbeitung der Vor
schläge zur Erfüllung der finanziellen und wirt
schaftlichen Bedingungen des Ultimatums beschäf
tigt. Reichskanzler Dr. Wirth werde dem Reichstag bei
seinem demnächstigen Zusammentritt die entsprechenden Vor
schläge sofort unterbreiten. Deren Annahme in solcher Auf
einanderfolge im Parlament verfehlt werden solle, damit wir
größere Mittel für die Reparationssumme flüssig machen
können. Bei der Vorlage dieser Gesetzentwürfe werde es sich
entscheiden, ob der Reichstag und die Parteien willens seien,
die von dem Kabinett begonnene Politik fortzusetzen. Dr.
Wirth erwartete angesichts der großen Not des deutschen
Volkes die sachliche Mitarbeit aller Parteien.
Sollten die Vor schläge aber eine Ablehnung erfahren, so
nehme er an, daß von den Parteien ergänzende oder ab
ändernde Vor schläge gemacht werden, die sich als eine Ver
besserung der Regierungsvor schläge kennzeichnen und auf
Grund deren das Ziel, das wir ja alle schließlich wollen, er
reicht werde.

Eine Sondermission des Präsidenten Harding nach Deutschland.

Dz. Paris, 21. Mai. (Drahtbericht.) „Chicago
Tribune“ meldet aus Washington, Präsident Har
ding habe gestern Alanson D. Houghdon mit
einer Sondermission nach Deutschland entsandt, mit der
Absicht, ihn später zum Botschafter zu er
ennen.

Der braunschweigische Verfassungskonflikt.

Dz. Braunschweig, 21. Mai. In der Frage des braun
schweigischen Verfassungskonfliktes erbat sich der Präsi
dent des Staatsgerichtshofes für das Deutsche
Reich (in Leipzig) vom Abg. Hampe (Landeswahl
verband) die Einreichung des erforderlichen Materials. Nach
der Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofes ist jetzt
nächst der Gegner zu hören. Daraus sind zwei kritische Vor
fragen zu erheben. Die eine betrifft den bei der Beratung
der Reichsverfassung in der Nationalversammlung er
örterten, aber nicht entschiedenen Streitpunkt, ob die Par
lamentsminderheit überhaupt den Staatsgerichts
hof anrufen kann; die weitere Streitfrage dreht sich darum,
ob hier ein Verfassungskonflikt im Sinne der Reichsverfassung
vorliegt. Wenn der Staatsgerichtshof auch nur eine dieser
Vorfragen verneint, kann er in der Sache selbst überhaupt
nicht entscheiden.

60 englische Soldaten auf dem Wege nach Leipzig.

D. London, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Gestern
haben ungefähr 60 frühere englische Soldaten die Reise
nach Leipzig angetreten unter Führung des General
anwalts Dr. Sir Pollock, um als Zeugen in den ersten
Prozessen der sogenannten Kriegsverbrecher aufzutre
ten. Es soll sich um vier erste Fälle handeln, deren Ge
lebung etwa drei Wochen in Anspruch nimmt. Die
beiden ersten Prozesse betreffen den Hauptmann
Müller und den Unteroffizier Heinen, die beide
beschuldigt sind, im Kriegsgefangenenlager an englischen
Gefangenen Grausamkeiten begangen zu haben.

Spernung der griechisch-albanischen Grenze.

Dz. Paris, 21. Mai. Nach einer Savasmeldung aus
Athen ist die griechisch-albanische Grenze auf Befehl der
Athener Regierung wegen der Unruhen in Korika vorge
kommenen Zwischenfälle geschlossen worden.

Zum kommenden Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.

Die ersten bisher der Öffentlichkeit zugeleiteten Mitteilungen über die nächsten gesetgebenden Vorlagen der Reichsregierung zur Durchführung der mit dem Londoner Ultimatum übernommenen Verpflichtungen sind noch nicht geeignet, die Ungewissheit zu klären, auf welchem Wege man die notwendigen Ausgaben an die Entente aus dem deutschen Wirtschaftsleben herauszuholen gedenkt. Doch wenn in den bisher bekannt gewordenen Stichworten des in Ausarbeitung befindlichen Programms das Wort Exportabgabe eine besondere Bedeutung in Anspruch nimmt, so muß dies zu den ernsthaften Bedenken Anlaß geben. Wer die Pariser Forderungen und das Londoner Ultimatum aufmerksam miteinander vergleicht, der wird als einen sehr wesentlichen Bestandteil der wirtschaftlichen Erleichterungen, die das Ultimatum dem Pariser Diktat gegenüber aufweist, die Bestimmungen über die Exportabgabe ansehen müssen.

In den Pariser Forderungen hieß es unter Ziffer 2. Deutschland habe eine 42jährige Abgabe von der gesamten deutschen Ausfuhr, in Höhe von je 12 v. H. des Wertes, die in Gold erhoben und deren Höhe bei der Wiederaufmachung nicht in Anrechnung gebracht wird, zu leisten. In dem Londoner Zahlungsplan steht im Abschnitt 4. Ziffer 2. Deutschland solle eine Summe zahlen, welche 25 v. H. des Wertes seiner Ausfuhr entspricht, wozu nach Ziffer 3 noch weiterhin 1 v. H. des Ausfuhrwertes tritt. Es ist dabei besonders zu beachten, daß die Pariser Forderung die Art der Aufbringung absolut bestimmte, d. h. daß hier die deutsche Regierung gezwungen werden sollte, die in Frage kommenden Werte durch eine direkte Exportabgabe aufzubringen. Jetzt ist uns die Form der Ausbringung freigegeben. Die Erhöhung von 12 auf 25 bezw. 26 v. H. steht der Verringerung der letzten Verpflichtungen gegenüber, die durchweg fest jährlich 2 Milliarden Goldmark betragen, während sie in den Pariser Forderungen mit steigend jährlich 2 bis 6 Milliarden Goldmark bemessen werden. Die letzte Verpflichtungsform richtet unser Interesse auf eine möglichst starke Steigerung unserer Exportwirtschaft, lenkt aber auch gleichzeitig das Augenmerk der an unseren Leistungen interessierten Wirtschaftskreise in den Ententestaaten auf eine dortige Wirtschaftspolitik, die sich der Aufnahme deutscher Waren nicht verschließt. Wenn wir aber so als einen wesentlichen Kern der Erfüllung der von uns übernommenen Verpflichtungen diese Intensivierung unserer Exportwirtschaft erkennen, dürfen wir auf keinen Fall die Durchführung dieser Aufgabe bei uns damit beginnen, daß wir die uns gescheiterten Freiheiten des Londoner Ultimatums außer Acht lassen und uns selbst die Bindungen und Knebelungen auferlegen, die das Pariser Diktat enthielt und die damals Wirtschaft und Politik in Deutschland zu absolut einseitiger Abhängigkeit veranlaßten.

Dabei braucht man sich selbstverständlich nicht den übermächtigen Illusionen hinzugeben, daß wir etwa in kürzester Frist mit außerordentlichen Exportsteigerungen, mit weitgehender Befähigung unserer Wirtschaft und demzufolge mit einer Gesundung unserer innerwirtschaftlichen Verhältnisse rechnen könnten. Der Protektionismus in der Wirtschaftspolitik Englands und der Vereinigten Staaten sowie die starke Schutzollmauer, die die französische Wirtschaftspolitik beherrscht, ziehen uns vorläufige Schranken für unsere weltwirtschaftliche Wiederaufgliederung, die wir aus eigener Kraft nicht überwinden können. Aber wir wollen es doch als ein günstiges Zeichen der Zeit ansehen, daß jetzt die große weltwirtschaftliche Krise, die sich in erster Linie aus der Selbstbehaltung der nationalstaatlichen Begrenzungen der Kriegszeit ergeben hat, die maßgebenden Wirtschaftsländer veranlaßt, sich im September d. J. auf einem internationalen Freihandelskongress in Amsterdam über die grundsätzlichen Probleme der Außenhandelspolitik auszusprechen. So weit bis jetzt Informationen über diesen Kongress vorliegen, kann man vor allen Dingen mit einer Teilnahme jaderständiger Wirtschaftskreise und Regierungsvertreter aus England, den Vereinigten Staaten, der Amerikanischen Republik sowie aus Spanien, Italien, Holland und den skandinavischen Ländern rechnen. Dringend ist zu wünschen, daß dieser Aussprache sowohl die deutschen Wirtschaftskreise als auch die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit zuwenden, die ihr für die zukünftige Weltwirtschaftspolitik zweifellos gebührt. Nötig erscheint es weiterhin, daß die nun nach Annahme des Ultimatums geschaffene Grundlage für eine aktivere handelspolitische Tätigkeit Deutschlands nach einer Richtung hin ausgebaut wird, die uns nicht — und damit dann etwa zwangsläufig bei Wiederaufbau unserer Wirtschaft lebende Nationen — in ein System völliger wirtschaftlicher Abhängigkeit hineinführt. Es ist undenkbar, den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durchzuführen in einer von merkantilistischen Gesichtspunkten beherrschten Wirtschaftswelt. Dabei muß unsere

handelspolitische Aktivität in der ihr durch den Berliner Friedensvertrag gezogenen Begrenztheit zielbewußt auf die Wiederherstellung und dauerhafte Befestigung der weltwirtschaftlichen Verflechtung der Vorkriegszeit gerichtet sein, ohne damit gleichzeitig den abstrakten dogmatischen Gegensatz zwischen Schutzoll und Freihandel etwa im eigenen Lande erneut zu schmerzhaften wirtschaftlichen und politischen Konflikten auszuwickeln. Diese Erwägungen soll und darf die Reichsregierung leicht bei der Ausarbeitung des Gesamt-Wirtschaftsprogramms der nächsten Jahre nicht außer Acht lassen. Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik und für die Sicherung der Durchführung des uns Auferlegten ist aber — um dies auch hier wieder erneut zu betonen — vor allen Dingen eine übereinstimmende Politik der ausschlaggebenden Ministerien.

Italiens auswärtige Politik.

W. T. B. Turin, 20. Mai. Der Vertreter der „Stampa“ hatte mit dem Grafen Sforza in Turin eine Unterredung, bei der der Graf eine Botschaft hier wohnende Außenminister unter anderem erklärte: Das Kabinett Giolitti habe in der Zeit unmittelbar nach dem Kriege, die Graf Sforza als eine diplomatische Periode bezeichnete, historische Erfolge erzielt, denn die auswärtige Politik des Kabinetts habe Italien überall die besten Landesverhältnisse verschafft. Im Orient habe sich Italien neue wirtschaftliche und moralische Einflüsse gesichert und Italien habe sich über den Balkan hinweg dem Orient und dem Schwarzen Meere zu nähern. Auf diesem Wege habe ein großer blutverwandter Staat, Rumänien, der mit Italien, ebenso wie Südslowenien und die Tschechoslowakei, dadurch sehr wirksam verbunden sei, daß alle diese Staaten sich gegen das Wiederaufleben der gemeinsamen Gefahr schützen müßten. In dieser Richtung komme Italien die Politik der Sympathie mit den türkischen und arabischen Völkern zu nützen, die bereits, trotz der Reichfertigkeit einiger türkischer Abteilungen, für Italien in der arabischen Welt eine sehr günstige Stellung gesichert habe. Graf Sforza rechtfertigte sodann seinen eigenen Standpunkt, und zwar glaubt, für die italienischen Interessen sehr nützlich, ebenso wie England zu einer wirtschaftlichen Vereinigung mit Sowjetrußland zu gelangen. Man dürfe sich freilich keinen Täuschungen über die unmittelbaren Vorteile hingeben. Zum Schluß sagte Sforza, die romantische Epoche in der auswärtigen Politik sei jetzt zu Ende. Die auswärtige Politik Italiens müsse sich allein von dem Geban an die Bedürfnisse des Landes leiten lassen und von dem neuen nationalen Bewußtsein.

Die Lebensmittelbeschreibungen italienischer Offiziere in Wien.

Dz. Berlin, 20. Mai. Der „B. L. A.“ meldet aus Luccano: Gegen den Vorhaben der italienischen Militärmission in Wien, General Segre, und 13 höhere Offiziere wurde nach einer vom Obersten Gerichtsrat auf Befehl des Kriegsgerichts vorgenommenen Untersuchung Haftbefehl erlassen. Laut „Nuovo Giornale“ werden den Offizieren schwere Verfehlungen finanzieller Art zur Last gelegt.

Dz. Berlin, 21. Mai. Nachrichten italienischer Blätter aus Florenz zufolge wird zu der Verhaftung des italienischen Generals Segre mit 13 Offizieren der Wiener italienischen Militärmission wegen Lebensmittelbeschreibungen aus Wien noch gemeldet, daß eine Inspektion der Lebensmittelmagazine der italienischen Mission in Wien ein Manis von vielen Millionen Lire ergeben hat. Reis, Zwieback und Maccaroni, welche für die Wiener italienische Kolonie und für humanitäre Anstalten bestimmt waren, sind von den italienischen Offizieren zu Wucherpreisen in den Handel gebracht worden. Weiter werden den Offizieren auch Balutahiebereien vorgeworfen.

Metallarbeiterstreik in Böhmen.

Dz. Berlin, 21. Mai. Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Prag sind dort 6000 Metallarbeiter in den Streik getreten. Die gesamte Metallindustrie Böhmens beabsichtigt, von Montag ab ihren Arbeitern zu kündigen und die Arbeitszeit auf 32 Stunden wöchentlich herabzusetzen.

Der Londoner Elektrizitätsarbeiterstreik beendet.

Dz. London, 21. Mai. Der Streik der Elektrizitätsarbeiter in den Arkanalen, der seit etwa zwei Wochen andauerte und mehrere tausend Arbeiter umfaßte, ist nunmehr beendet. Die Elektrizitätsarbeiter haben der Gewerkschaft der Löhne zugestimmt und werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen.

er nannte die Namen einiger Schriftstellerinnen, die können doch auch nicht alles selbst erlebt haben, was sie schreiben!

„Sie mögen recht haben. Aber ich kann diesen Auftrag dennoch nicht übernehmen.“ „Ist wollte sich erheben, doch der Verleger schüttelte den Kopf.“

„Lassen Sie uns doch erst einmal vernünftig darüber sprechen! Wir sind unter uns. Was haben Ihre Vornahmen und in jeder Beziehung lobenswerten Bücher Ihnen gebracht? Nichts! Sie haben von Ihrer Stellung an der „Rundschau“ gelebt und nun dieses Blatt zu realpraktischen Geschäftsmagazinen übergegangen ist und Sie dort überflüssig waren, bemühen Sie sich vergebens um Arbeit und leben von der Hand in den Mund. Ich habe überall meine Beziehungen, und ich glaube, was ich weiß, ist auch richtig.“

„Ist schwieg, und er wußte, daß dieses Schweigen eine Bejahung war.“

Sie haben also mit Ihrer nach landläufigem Begriff „anständigen“ Tätigkeit noch nicht einmal das erreicht, was eine Waise durch die Arbeit ihrer Hände erreicht! Aber der Teufel soll den Anstand holen, wenn ich dabei hungern muß! Der Mensch muß Brot haben, und falls er dazu noch Butter und Wurst verdienen kann, ist er ein Narr, wenn er es nicht tut! Sehen Sie, da hat sich in Breslau wieder ein Schriftsteller erschossen, weil er nichts zu leben hatte und keine Schulden machen wollte. Der hat sich das ganze letzte Jahr von Brot und Tee ernährt! Da schreiben Sie dann ein sentimentales Feuilleton und der Mann ist erledigt. Und so habe ich sie duzendweise gerbrochen sehen!“

„Ich möchte lieber zu diesen Dutzenden gehören als zu denen, die ihre Feder verkaufen!“ sagte Ist trohig. „Fräulein Mathias: bis jetzt haben Sie noch zu eifrig gearbeitet! Man hat eine verflucht unangenehme Auswirkung, wenn man erst einmal wirklich dem Nichts gegenübersteht. Schön: ich bringe Sensationsliteratur, ich habe auch ein paar verbe Sachen gebracht — nur, welcher Verlag bringt die nicht? Der Dobransta Ihre Sachen sind bei mir nicht herausgekommen! Wer kauft

Die internationale Finanzlage.

Die Annahme des Londoner Ultimatums hat erneut die Fragen der internationalen Finanzpolitik in den Vordergrund treten lassen, die seit den Brüsseler Konferenzen der Sachverständigen leider nicht mehr die ihnen zukommende Beachtung gefunden hatten. Die im Frühjahr vorgenommene Schätzung der Weltkriegsschuld ergab nach Umrechnung der Landeswährungen in die englische Währung nach den damaligen Wechselkursen insgesamt etwa 40 Milliarden englische Pfund, von denen auf die wichtigsten kriegführenden Länder entfielen: Italien 2,750 Milliarden Pfund, Vereinigte Staaten von Amerika 5,000 Milliarden Pfund, Frankreich 6,750 Milliarden Pfund, Großbritannien 7,000 Milliarden Pfund, Deutschland (ohne die Reparations-schuld) 9,500 Milliarden Pfund. Zu beachten ist bei derartigen Vergleichsziffern natürlich, daß sie niemals ein wirklich zutreffendes Bild ergeben können. Die Umrechnung der Landeswährungen in eine fremde Währung erfährt nicht die Differenz der inneren Kaufkraft und des intervalutarischen Kurses. Vor allem bleibt aber auch der Vergleich zwischen Verschuldung und Volkseinkommen und Volkvermögen völlig unberücksichtigt, ein Vergleich, der übrigens nicht nach dem Weltkrieg sowohl innerhalb nationaler Grenzen wie auch international angesichts des Fehlens eines wirklichen Wertmaßes ganz unmöglich gemacht ist. Zu einem etwas greifbareren Resultat über den Verschuldungsstand kommt man, wenn man Vorkriegsschuld und Nachkriegsschuld miteinander vergleicht. Nach der Studie von D. Nathan über die Verschuldung Europas ergeben sich folgende Ziffern: Frankreich 31. Dezember 1913 31. Dezember 1914 31. März 1920 Steigerung 552 Prozent. Großbritannien 31. Dezember 1914 31. März 1920 Steigerung 1016 Prozent. Deutschland 31. März 1914 31. März 1920 Steigerung 3702 Prozent.

Die deutsche Ziffer erhöht sich übrigens, wenn man die Frist bis zum 31. März 1921 erstreckt, auf 6121 Prozent, wobei die Entschuldigungsverpflichtung gegenüber den Auslandsgeldgebern und die Reparationssummen unberücksichtigt sind. Wer diese Ziffern aufmerksam liest, wird die ungeheure internationale Finanzlage erkennen, die auch für die Entente in der Durchführung des Ultimatums ruht.

Die falsche Statistik in Brüssel.

Br. Berlin, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Es erregte bekanntlich unliebsames Aufsehen, daß die auf der ersten Brüsseler Finanzkonferenz vorgelegte Handelsstatistik für die Monate Januar 1919 bis Mai 1920 ein falsches Bild des deutschen Außenhandels gab. Eine Erklärung des Reichswirtschaftsministers auf eine kleine Anfrage erklärte diesen Mißgriff aus folgenden Gründen: Den Einfuhrzahlen seien die für 1919 vom handelsstatistischen Bureau für dieses Jahr geschätzten Einfuhrwerte zu Grunde gelegt. Diese Werte waren gegenüber den Ausfuhrwerten, die auf Grund von Deklarationen gewonnen wurden und die auch die in der Statistik nicht ausgetrennten Wiederausfuhrleistungen enthielten, daher zu niedrig in Anschlag gebracht. In den Anmerkungen und dem Begleittext sei auf diese Tatsache ausdrücklich hingewiesen und ihre große Bedeutung für das Gesamtergebnis gewürdigt worden. In dem schriftlichen Bericht für die Finanzkonferenz sei ganz besonders bemerkt worden, daß die Handelsbilanz eine Basis nicht von einer Höhe aufweise, welche auf die Dauer zur völligen Ausbuchtung und Erstickung der deutschen Wirtschaft führen müsse. Die Antwort weist ferner darauf hin, daß die Baluten- und Preissteigerungen noch immer nicht erlaubt haben, trotz aller Bemühungen einer Sachverständigenkommission, endgültige Zahlen zu ermitteln. Zum Schluß wird in der Antwort mitgeteilt, daß die dringende notwendige Reform für die Handelsstatistik in die Wege geleitet und ein Gelektentwurf in den nächsten Monaten vorgelegt werden wird. Eine seiner wichtigsten Bestimmungen, die Ausdehnung der Berichterstattung auf die gesamte Einfuhr, sei durch die Verordnung vom 12. Februar 1921 vorweggenommen. Wie wir vernehmen, werden die endgültigen Ergebnisse der statistischen Nachprüfung veröffentlicht werden, so daß es dann möglich sein wird, die lebenswichtige Einfuhr und Ausfuhr an der Hand von Zahlen nachzuprüfen.

Neue Unruhen in Kairo.

Dz. Paris, 21. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Kairo seien neue Unruhen ausgebrochen anlässlich der Beerdigung eines getöteten Studenten. Drei Stunden lang hätte die Menge die Polizei angegriffen. Kanonische Kavallerie habe schließlich eingegriffen. Man wisse noch nicht, wie hoch sich die Zahl der Getöteten und Verwundeten belaufe, aber man befürchte, daß sie groß sei.

denn „anständige“ Bücher? Das Angebot richtet sich nur nach der Nachfrage. Sie sollen ja keine Zoten schreiben — im Gegenteil! Ich sage doch: jezt raffiniert fluge Grenzlinie finden! Das hat uns ja ein viel Gelesener so fein vorgemacht, wie man den Wolf ins Schafsgewand zu hüllen vermag! Das Unverblümmteste vom Standpunkt der sogenannten höheren Sittlichkeit aus behandeln, das ist der Schlager! Damit das Publikum sich nicht zu sagen braucht: Wir lesen das, womit sich der niedrigste Erotiker füllt.“

Ist zog finster die Brauen zusammen: „Das ist doch unrecht!“

Der Verleger war ein Philosoph und sagte gelassen: „Wohl möglich — aber viele lassen sich darauf ein und werden hoch gepriesen! Und bietet uns die Wirklichkeit nicht selbst diese Stoffe? Wir schreiben doch nicht einmal Erdbeeren. Wer will, kann sich ja jederzeit den Grundriss, daß die Kunst den landläufigen Begriff der Unanständigkeit überhaupt nicht kennt, als Schuld vorhalten.“

Ist erhob sich. „Sie überzeugen mich nicht. Ich werde dieses Buch nicht schreiben.“

Schade, ich hätte Sie für klüger gehalten! Aber vielleicht kann ich Sie für ein anderes Gebiet gewinnen? Ich leite noch einen Verlag, der das sentimentale Genre pflegt, so richtig den Frauenroman, aber für die kleine Hausfrau: recht rührend und poetisch. Etwas für die „unverdorbenen“ Gemüter! Dafür findet sich auch immer Absatz. Ich zahle Ihnen dreihundert Mark für etwas Brauchbares in dieser Richtung. Nur legen Sie ja nicht zuviel hinein! Das muß sein wie Zuckerwasser!“

Ist sagte pro forma, daß sie über dieses Anerbieten nachdenken wolle und empfahl sich.

Wenn der Mann nur nicht so recht hätte mit seinen entfehligen Ansichten“, dachte sie erbittert und mutlos zugleich. „Aber es ist ja wahr: auf zehn Satte in der Kunst kommen hundert Hungerleider, und sich nicht zu verkaufen, ist vielleicht lächerlicher, als man denkt!“

(Fortsetzung folgt.)

(43. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die dreizehnte Fee.

Roman von Merowald.

„Wie wirbelte der Kopf. Der Mann hatte ja wohl eigens auf Ihre Feder gewartet? „Bitte wollen Sie mir nicht mitteilen. — Ihr Inserat sprach von einem „gegebenen Stoff.““

„Kommt schon! Ich halte Sie nach dem, was Sie geschrieben haben, für einen gescheiten Menschen, der ohne Scheuklappen durchs Leben geht und mit der Wirklichkeit rechnet. Sehen Sie: das Publikum braucht gute Bücher, und fromme Bücher, und kluge Bücher — na ja! Und dann braucht es ganz besonders unterhaltende Bücher! Und wenn die Leute, die gute und kluge Bücher schreiben, eingesehen haben, daß sie Wasser mit Steben schöpfen, fangen sie an — wenn sie schlau sind — unterhaltende Bücher zu schreiben!“

„Also mit anderen Worten: Sie wollen mir den Rat geben, meiner bisherigen Tendenz abzusagen!“ Ist sprach langsam und ruhig; sie hatte die Sachlage bereits überdacht und wußte auch ihre Antwort im Voraus.“

„In gewissem Sinne: ja! Sehen Sie, da ist die letzte Offizierstragödie. Die möchte ich gern in Romanform bearbeitet haben. Aber die meisten Autoren fallen so eine Geschichte zu frühlich oder zu blutrünstig auf. Es muß einer sein, der Bildung und Geschmack genug besitzt, den richtigen Mittelweg zu finden. Ich weiß, daß das nicht so einfach ist. Die Sache muß pilant sein — sehr pilant sogar! Aber es muß sozusagen immer das Telerum gewahrt bleiben.“

„Ich weiß nicht, wie Sie gerade mit diese Fähigkeit zutreffen“, sagte Ist kalt. „Mir fehlen alle Erfahrungen auf solch einem Gebiet.“

Der Verleger lachte. „Aber Fräulein Mathias! Wir sprechen doch als Fachleute von einer Sache! Um so etwas zu schreiben, braucht man Talent und Phantasie und eine objektive Kenntnis dessen, wie es im Leben aussieht. Sehen Sie mal: die — und die — und die —“

Theater und Literatur. Der Director des Hamburger Stadttheaters Dr. Hans Löwenfeld, ist in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben. Dr. Löwenfeld, aus Berlin gebürtig, übernahm vor annähernd 10 Jahren in Hamburg die Nachfolge des Theaterdirectors Max Mehnert, der inzwischen ebenfalls verstorben ist. Bevor er nach Hamburg kam, wirkte er als Spielleiter am Stadttheater Magdeburg, am Stuttgarter Hoftheater und zuletzt am Weimarer Stadttheater. — Das Preisgericht des Max-Mehnert-Preises für Bühnendichtungen (Julius Bad, Walter Haslam, Walter v. Molo, Richard Schott) teilt mit: Es sind über 1000 Stücke eingereicht worden, doch keins von allen hat unsere sämtlichen dramaturgischen Wergenswünsche vollkommen erfüllt. Wir haben uns daher entschließen müssen, den von der Max-Mehnert-Stiftung ausgeschriebenen Preis für eine unangeführte und unzeröffenliche Bühnendichtung zu theilen. Der Preis, im ganzen 6000 M., wird zu je einem Drittel dem Schauspiel „Anna Boloni“ von Emil Bernhardt, dem Schauspiel „Der Bagabund“ von Ernst Bittenger und der Tragödie „Thomas Münzer“ von Paul Gurl zugetheilt. — Kasimir Edschmids „Kean“, der bereits von einer größeren Anzahl deutscher und österreichischer Bühnen zur Aufführung angenommen worden ist, gelangt am Mittwoch, den 26. Mai, abends 8½ Uhr, unter der Spielleitung Gustav Hartung ins Hiesigen Landes-theater Darmstadt zur Aufführung. — Der Allgemeine preussischer Verband (E. V.) ernannte auf seinem 24. Verbandstag in Wiesbaden den bekannten niederdeutschen Dichter Hermann Bockorf unter großer Begeisterung einstimmig zum Ehrenmitglied. Ferner wurde eine größere Geldsumme zum Ankauf von Bockdorf-Büchern bestimmt, um sie als „Bockdorf-Spende“ den Brüdern in der abgetretenen 1. Zone als Geschenk zu überweisen. — Der geborene Verdreher, eine „Tragödie des genialen Menschen“ von Paul Dunken, fand unter der Spielleitung Dr. Hans Hermann Cramers starkes Interesse beim Publikum des Bonner Stadttheaters. — Birkensons Lustspiel „Das putzige Kamel“ erzielte bei der deutschen Aufführung im Bonner Stadttheater bei vorzüglicher Wiedergabe sehr starken Erfolg.

gestellt: Sie sind von keinem Unterricht grundsätzlich ausgeschlossen, für den sie auf Grund ihrer Leistungen besondere Befähigung nachzuweisen haben. Auf die Gestaltung des Schulbesuchs und der Schularbeit ist ihnen der gleiche Einfluss einzuräumen, der den Studienträgern zugebilligt ist. Wie allen Beamten, so ist auch den Lehrern an höheren Schulen die Möglichkeit zu geben, in Beförderungsstellen einzurücken. Die Vertreterversammlung erhob ferner aus Gründen des Rechts und der Billigkeit die Forderung, daß die Vertretung der Lehrer, die durch ihre Anstellungsurkunde als Lehrer an höheren Schulen berufen sind, an diesen verbleiben. Mit besonderem Nachdruck wurde verlangt, daß bei allen Fragen, die das höhere Schulwesen und dessen Lehrer betreffen (z. B. die Dienstverhältnisse) sowie bei Schulfragen von allgemeinem Interesse auch Vertreter des Landesvereins zuzuziehen sind, und daß ein von dem Landesverein zu ernennender Vertreter in das Ministerium berufen wird, um bei der Entscheidung der die Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen angehenden Fragen mitzuwirken.

Über die religiöse Erziehung der Kinder hat das Kammergericht eine Entscheidung zum Artikel 149 der Reichsverfassung gefällt, die in der „Deutschen Juristenzeitung“ mitgeteilt wird: Der Vater des von seiner Ehefrau am 15. März 1912 geborenen E. ist am 22. August 1913 gestorben. Er war katholisch. Die Witwe heiratete wieder. Sie und ihr leiblicher Ehemann sind aus der katholischen Kirche ausgeschieden und lassen den E. in die bekennnisfreie Schule. Der Vormund bringt darauf, daß E. katholischen Religionsunterricht erhalte, da er zurzeit jeglichen Religionsunterrichts entbehre. Die Mutter des E. widerlegt sich dem und hat die Entlassung des Vormunds beantragt. Dieser Antrag wurde abgelehnt, und das Vormundschaftsgericht hat der Mutter aufgegeben, binnen zwei Wochen nachzuweisen, daß dem Mündel durch eine hierzu amtlich befähigte Person, einen Lehrer oder Geistlichen, katholischen Religionsunterricht erteilt werde. Land- und Kammergericht führt in seiner Begründung des Urteils aus: Die Vorschriften über die religiöse Erziehung sind auch nach Inkrafttreten der neuen Reichsverfassung in Wirksamkeit geblieben. Demgemäß gilt noch die Deklaration vom 21. November 1893, wonach das Kind in dem Glaubensbekenntnis des verstorbenen Vaters zu unterrichten ist, sofern nicht der (hier nicht zutreffende) Ausnahmefall des § 32, 2. Allgemeine Landrechts gegeben ist. In Verbindung mit § 80, II, 2. Allgemeine Landrechts, wonach der, dem die Sorge für die religiöse Erziehung des Kindes obliegt — hier die Mutter — nach dem Tod des Vaters an der gesetzlichen Regelung nichts zu ändern befugt ist. Das Verlangen des Vormundschaftsgerichts geht über den Artikel 149 der Reichsverfassung, da diese Gesetzesstelle das Recht, darüber zu entscheiden, ob das Kind an religiösen Unterrichtsfächern teilnehmen soll oder nicht, nur der Elternbestimmung desjenigen überläßt, der über die religiöse Erziehung des Kindes zu bestimmen hat, während im vorliegenden Fall der Mutter ein solches Bestimmungsrecht nicht zusteht, vielmehr das Gesetz über die religiöse Erziehung bestimmt.

Eine demokratische Jugendbewegung. Der Vorstand des Reichsverbandes deutscher demokratischer Jugendvereine hielt an den Pfingsttagen in Wiesbaden eine Vorstandssitzung ab. Die einzelnen Vorstandsmitglieder, die aus allen Gauen des Reichs zusammenkamen, teilten von Ostpreußen, Schlesien usw., nahmen teil. Nach der Causer Rundschau versammelten sich annähernd 1000 Jugendliche in der Turnhalle der Stadt Caub, um die Grundsätze der einzelnen Vorstandsmitglieder entgegenzunehmen und besonders den 1. Vorsitzenden Landahl (Hamburg) kennen zu lernen. Schilling sprach in dieser Versammlung in begeisterten Worten von der Jugend, so daß nachher die Jugend einen besonderen Umanz den Rhein entlang veranstaltete unter Vorantritt einer Musikkapelle und einer historischen schwarzrotgoldenen Fahne von 1848.

Zustizbeamte als Richter. Zur Erledigung teilweise richterlicher Arbeiten sind bei dem hiesigen Amtsgericht beauftragt: in Zivilprozessen: Rechnungsrat Ringemann, in Strafsachen: Rechnungsrat Ritter, Justizobersekretär Scheel und Justizobersekretär Eißner, in Zwangsverwaltungsverfahren: Justizsekretär Buch und in Konkursachen: Justizobersekretär Thomas.

Diebstähle. Während der Nacht vom 19. zum 20. d. M. wurden mittels Einbruchs aus einem Keller 30 Flaschen Wein, 10 Flaschen Eisheimer 1917er, und je 5 Flaschen Borensheimer 1917er, Radebeimer 1918er, Binger Rofensheimer 1917er und Elbrücker 1918, gestohlen. — Am 20. d. M. wurde in der Wilhelmstraße ein echter Bernerperpel, schwarze Krawatte mit schwarzem Futter, entwendet. — Ferner wurde eine Remington-Schreibmaschine gestohlen. Die Polizei erwartet vor dem Ankauf der gestohlenen Gegenstände und ermittelt gegebenenfalls Mittelungen über den Verbleib auf Zimmer 18 und 19 im Präsidialgebäude.

Frankisch-Schlesische Stellenliste. In der Zeitung am 19. Mai (normales) finden: 30 000 M. auf Nr. 70 219, 10 000 M. auf Nr. 44 016, 62 227, 100 479, 5000 M. auf Nr. 39 244, 197 777, 209 717, 3000 M. auf Nr. 2189, 28 378, 32 953, 40 271, 51 409, 52 931, 58 330, 67 192, 75 112, 77 538, 79 025, 94 988, 100 279, 110 532, 112 136, 125 357, 125 921, 128 490, 136 997, 146 115, 155 415, 158 604, 165 100, 166 534, 169 973, 171 428, 171 690, 179 680, 182 619, 184 975, 187 235, 195 977, 221 671, 221 745, 226 496, 228 277, 229 429, 231 249, 233 734, 235 692. In der Donnerstagsnachmittags-Zeitung finden: 15 000 M. auf Nr. 60 648, 10 000 M. auf Nr. 77 215, 6000 M. auf Nr. 53 993, 3000 M. auf Nr. 8861, 12 443, 11 153, 17 712, 21 470, 21 754, 23 133, 26 253, 28 647, 28 923, 31 889, 32 140, 44 402, 46 444, 55 883, 59 371, 62 518, 64 624, 91 233, 99 796, 101 943, 122 956, 191 497, 198 080, 111 151, 112 327, 112 636, 113 214, 129 919, 132 901, 147 384, 152 927, 161 146, 167 689, 195 007, 195 433, 198 762, 207 875, 208 568, 211 922, 215 110, 215 665, 221 531, 723 897, 227 352, 235 969.

Aus dem Vereinsleben. Der „Distanzverein“, Wiesbaden, hielt am 9. Mai im Restaurant „Wendehof“ (Schmalzburger Straße 44) seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des 1. Vorsitzenden erfolgte der Jahresabschlussbericht, wonach laut Bericht des Vorstandes Herr W. Hefner zum Ehrenmitglied ernannt wurde, infolge seiner Verdienste und Leistungen im Verein. Sodann ging man zur Neuwahl des Vorstandes über. Wieder gewählt wurden zum 1. Vor. Herr W. Hefner, zum 2. Vor. Herr S. Hefner, zum 3. Vor. Herr W. Hefner, zum 4. Vor. Herr W. Hefner, zum 5. Vor. Herr W. Hefner, zum 6. Vor. Herr W. Hefner, zum 7. Vor. Herr W. Hefner, zum 8. Vor. Herr W. Hefner, zum 9. Vor. Herr W. Hefner, zum 10. Vor. Herr W. Hefner, zum 11. Vor. Herr W. Hefner, zum 12. Vor. Herr W. Hefner, zum 13. Vor. Herr W. Hefner, zum 14. Vor. Herr W. Hefner, zum 15. Vor. Herr W. Hefner, zum 16. Vor. Herr W. Hefner, zum 17. Vor. Herr W. Hefner, zum 18. Vor. Herr W. Hefner, zum 19. Vor. Herr W. Hefner, zum 20. Vor. Herr W. Hefner, zum 21. Vor. Herr W. Hefner, zum 22. Vor. Herr W. Hefner, zum 23. Vor. Herr W. Hefner, zum 24. Vor. Herr W. Hefner, zum 25. Vor. Herr W. Hefner, zum 26. Vor. Herr W. Hefner, zum 27. Vor. Herr W. Hefner, zum 28. Vor. Herr W. Hefner, zum 29. Vor. Herr W. Hefner, zum 30. Vor. Herr W. Hefner, zum 31. Vor. Herr W. Hefner, zum 32. Vor. Herr W. Hefner, zum 33. Vor. Herr W. Hefner, zum 34. Vor. Herr W. Hefner, zum 35. Vor. Herr W. Hefner, zum 36. Vor. Herr W. Hefner, zum 37. Vor. Herr W. Hefner, zum 38. Vor. Herr W. Hefner, zum 39. Vor. Herr W. Hefner, zum 40. Vor. Herr W. Hefner, zum 41. Vor. Herr W. Hefner, zum 42. Vor. Herr W. Hefner, zum 43. Vor. Herr W. Hefner, zum 44. Vor. Herr W. Hefner, zum 45. Vor. Herr W. Hefner, zum 46. Vor. Herr W. Hefner, zum 47. Vor. Herr W. Hefner, zum 48. Vor. Herr W. Hefner, zum 49. Vor. Herr W. Hefner, zum 50. Vor. Herr W. Hefner, zum 51. Vor. Herr W. Hefner, zum 52. Vor. Herr W. Hefner, zum 53. Vor. Herr W. Hefner, zum 54. Vor. Herr W. Hefner, zum 55. Vor. Herr W. Hefner, zum 56. Vor. Herr W. Hefner, zum 57. Vor. Herr W. Hefner, zum 58. Vor. Herr W. Hefner, zum 59. Vor. Herr W. Hefner, zum 60. Vor. Herr W. Hefner, zum 61. Vor. Herr W. Hefner, zum 62. Vor. Herr W. Hefner, zum 63. Vor. Herr W. Hefner, zum 64. Vor. Herr W. Hefner, zum 65. Vor. Herr W. Hefner, zum 66. Vor. Herr W. Hefner, zum 67. Vor. Herr W. Hefner, zum 68. Vor. Herr W. Hefner, zum 69. Vor. Herr W. Hefner, zum 70. Vor. Herr W. Hefner, zum 71. Vor. Herr W. Hefner, zum 72. Vor. Herr W. Hefner, zum 73. Vor. Herr W. Hefner, zum 74. Vor. Herr W. Hefner, zum 75. Vor. Herr W. Hefner, zum 76. Vor. Herr W. Hefner, zum 77. Vor. Herr W. Hefner, zum 78. Vor. Herr W. Hefner, zum 79. Vor. Herr W. Hefner, zum 80. Vor. Herr W. Hefner, zum 81. Vor. Herr W. Hefner, zum 82. Vor. Herr W. Hefner, zum 83. Vor. Herr W. Hefner, zum 84. Vor. Herr W. Hefner, zum 85. Vor. Herr W. Hefner, zum 86. Vor. Herr W. Hefner, zum 87. Vor. Herr W. Hefner, zum 88. Vor. Herr W. Hefner, zum 89. Vor. Herr W. Hefner, zum 90. Vor. Herr W. Hefner, zum 91. Vor. Herr W. Hefner, zum 92. Vor. Herr W. Hefner, zum 93. Vor. Herr W. Hefner, zum 94. Vor. Herr W. Hefner, zum 95. Vor. Herr W. Hefner, zum 96. Vor. Herr W. Hefner, zum 97. Vor. Herr W. Hefner, zum 98. Vor. Herr W. Hefner, zum 99. Vor. Herr W. Hefner, zum 100. Vor. Herr W. Hefner, zum 101. Vor. Herr W. Hefner, zum 102. Vor. Herr W. Hefner, zum 103. Vor. Herr W. Hefner, zum 104. Vor. Herr W. Hefner, zum 105. Vor. Herr W. Hefner, zum 106. Vor. Herr W. Hefner, zum 107. Vor. Herr W. Hefner, zum 108. Vor. Herr W. Hefner, zum 109. Vor. Herr W. Hefner, zum 110. Vor. Herr W. Hefner, zum 111. Vor. Herr W. Hefner, zum 112. Vor. Herr W. Hefner, zum 113. Vor. Herr W. Hefner, zum 114. Vor. Herr W. Hefner, zum 115. Vor. Herr W. Hefner, zum 116. Vor. Herr W. Hefner, zum 117. Vor. Herr W. Hefner, zum 118. Vor. Herr W. Hefner, zum 119. Vor. Herr W. Hefner, zum 120. Vor. Herr W. Hefner, zum 121. Vor. Herr W. Hefner, zum 122. Vor. Herr W. Hefner, zum 123. Vor. Herr W. Hefner, zum 124. Vor. Herr W. Hefner, zum 125. Vor. Herr W. Hefner, zum 126. Vor. Herr W. Hefner, zum 127. Vor. Herr W. Hefner, zum 128. Vor. Herr W. Hefner, zum 129. Vor. Herr W. Hefner, zum 130. Vor. Herr W. Hefner, zum 131. Vor. Herr W. Hefner, zum 132. Vor. Herr W. Hefner, zum 133. Vor. Herr W. Hefner, zum 134. Vor. Herr W. Hefner, zum 135. Vor. Herr W. Hefner, zum 136. Vor. Herr W. Hefner, zum 137. Vor. Herr W. Hefner, zum 138. Vor. Herr W. Hefner, zum 139. Vor. Herr W. Hefner, zum 140. Vor. Herr W. Hefner, zum 141. Vor. Herr W. Hefner, zum 142. Vor. Herr W. Hefner, zum 143. Vor. Herr W. Hefner, zum 144. Vor. Herr W. Hefner, zum 145. Vor. Herr W. Hefner, zum 146. Vor. Herr W. Hefner, zum 147. Vor. Herr W. Hefner, zum 148. Vor. Herr W. Hefner, zum 149. Vor. Herr W. Hefner, zum 150. Vor. Herr W. Hefner, zum 151. Vor. Herr W. Hefner, zum 152. Vor. Herr W. Hefner, zum 153. Vor. Herr W. Hefner, zum 154. Vor. Herr W. Hefner, zum 155. Vor. Herr W. Hefner, zum 156. Vor. Herr W. Hefner, zum 157. Vor. Herr W. Hefner, zum 158. Vor. Herr W. Hefner, zum 159. Vor. Herr W. Hefner, zum 160. Vor. Herr W. Hefner, zum 161. Vor. Herr W. Hefner, zum 162. Vor. Herr W. Hefner, zum 163. Vor. Herr W. Hefner, zum 164. Vor. Herr W. Hefner, zum 165. Vor. Herr W. Hefner, zum 166. Vor. Herr W. Hefner, zum 167. Vor. Herr W. Hefner, zum 168. Vor. Herr W. Hefner, zum 169. Vor. Herr W. Hefner, zum 170. Vor. Herr W. Hefner, zum 171. Vor. Herr W. Hefner, zum 172. Vor. Herr W. Hefner, zum 173. Vor. Herr W. Hefner, zum 174. Vor. Herr W. Hefner, zum 175. Vor. Herr W. Hefner, zum 176. Vor. Herr W. Hefner, zum 177. Vor. Herr W. Hefner, zum 178. Vor. Herr W. Hefner, zum 179. Vor. Herr W. Hefner, zum 180. Vor. Herr W. Hefner, zum 181. Vor. Herr W. Hefner, zum 182. Vor. Herr W. Hefner, zum 183. Vor. Herr W. Hefner, zum 184. Vor. Herr W. Hefner, zum 185. Vor. Herr W. Hefner, zum 186. Vor. Herr W. Hefner, zum 187. Vor. Herr W. Hefner, zum 188. Vor. Herr W. Hefner, zum 189. Vor. Herr W. Hefner, zum 190. Vor. Herr W. Hefner, zum 191. Vor. Herr W. Hefner, zum 192. Vor. Herr W. Hefner, zum 193. Vor. Herr W. Hefner, zum 194. Vor. Herr W. Hefner, zum 195. Vor. Herr W. Hefner, zum 196. Vor. Herr W. Hefner, zum 197. Vor. Herr W. Hefner, zum 198. Vor. Herr W. Hefner, zum 199. Vor. Herr W. Hefner, zum 200. Vor. Herr W. Hefner, zum 201. Vor. Herr W. Hefner, zum 202. Vor. Herr W. Hefner, zum 203. Vor. Herr W. Hefner, zum 204. Vor. Herr W. Hefner, zum 205. Vor. Herr W. Hefner, zum 206. Vor. Herr W. Hefner, zum 207. Vor. Herr W. Hefner, zum 208. Vor. Herr W. Hefner, zum 209. Vor. Herr W. Hefner, zum 210. Vor. Herr W. Hefner, zum 211. Vor. Herr W. Hefner, zum 212. Vor. Herr W. Hefner, zum 213. Vor. Herr W. Hefner, zum 214. Vor. Herr W. Hefner, zum 215. Vor. Herr W. Hefner, zum 216. Vor. Herr W. Hefner, zum 217. Vor. Herr W. Hefner, zum 218. Vor. Herr W. Hefner, zum 219. Vor. Herr W. Hefner, zum 220. Vor. Herr W. Hefner, zum 221. Vor. Herr W. Hefner, zum 222. Vor. Herr W. Hefner, zum 223. Vor. Herr W. Hefner, zum 224. Vor. Herr W. Hefner, zum 225. Vor. Herr W. Hefner, zum 226. Vor. Herr W. Hefner, zum 227. Vor. Herr W. Hefner, zum 228. Vor. Herr W. Hefner, zum 229. Vor. Herr W. Hefner, zum 230. Vor. Herr W. Hefner, zum 231. Vor. Herr W. Hefner, zum 232. Vor. Herr W. Hefner, zum 233. Vor. Herr W. Hefner, zum 234. Vor. Herr W. Hefner, zum 235. Vor. Herr W. Hefner, zum 236. Vor. Herr W. Hefner, zum 237. Vor. Herr W. Hefner, zum 238. Vor. Herr W. Hefner, zum 239. Vor. Herr W. Hefner, zum 240. Vor. Herr W. Hefner, zum 241. Vor. Herr W. Hefner, zum 242. Vor. Herr W. Hefner, zum 243. Vor. Herr W. Hefner, zum 244. Vor. Herr W. Hefner, zum 245. Vor. Herr W. Hefner, zum 246. Vor. Herr W. Hefner, zum 247. Vor. Herr W. Hefner, zum 248. Vor. Herr W. Hefner, zum 249. Vor. Herr W. Hefner, zum 250. Vor. Herr W. Hefner, zum 251. Vor. Herr W. Hefner, zum 252. Vor. Herr W. Hefner, zum 253. Vor. Herr W. Hefner, zum 254. Vor. Herr W. Hefner, zum 255. Vor. Herr W. Hefner, zum 256. Vor. Herr W. Hefner, zum 257. Vor. Herr W. Hefner, zum 258. Vor. Herr W. Hefner, zum 259. Vor. Herr W. Hefner, zum 260. Vor. Herr W. Hefner, zum 261. Vor. Herr W. Hefner, zum 262. Vor. Herr W. Hefner, zum 263. Vor. Herr W. Hefner, zum 264. Vor. Herr W. Hefner, zum 265. Vor. Herr W. Hefner, zum 266. Vor. Herr W. Hefner, zum 267. Vor. Herr W. Hefner, zum 268. Vor. Herr W. Hefner, zum 269. Vor. Herr W. Hefner, zum 270. Vor. Herr W. Hefner, zum 271. Vor. Herr W. Hefner, zum 272. Vor. Herr W. Hefner, zum 273. Vor. Herr W. Hefner, zum 274. Vor. Herr W. Hefner, zum 275. Vor. Herr W. Hefner, zum 276. Vor. Herr W. Hefner, zum 277. Vor. Herr W. Hefner, zum 278. Vor. Herr W. Hefner, zum 279. Vor. Herr W. Hefner, zum 280. Vor. Herr W. Hefner, zum 281. Vor. Herr W. Hefner, zum 282. Vor. Herr W. Hefner, zum 283. Vor. Herr W. Hefner, zum 284. Vor. Herr W. Hefner, zum 285. Vor. Herr W. Hefner, zum 286. Vor. Herr W. Hefner, zum 287. Vor. Herr W. Hefner, zum 288. Vor. Herr W. Hefner, zum 289. Vor. Herr W. Hefner, zum 290. Vor. Herr W. Hefner, zum 291. Vor. Herr W. Hefner, zum 292. Vor. Herr W. Hefner, zum 293. Vor. Herr W. Hefner, zum 294. Vor. Herr W. Hefner, zum 295. Vor. Herr W. Hefner, zum 296. Vor. Herr W. Hefner, zum 297. Vor. Herr W. Hefner, zum 298. Vor. Herr W. Hefner, zum 299. Vor. Herr W. Hefner, zum 300. Vor. Herr W. Hefner, zum 301. Vor. Herr W. Hefner, zum 302. Vor. Herr W. Hefner, zum 303. Vor. Herr W. Hefner, zum 304. Vor. Herr W. Hefner, zum 305. Vor. Herr W. Hefner, zum 306. Vor. Herr W. Hefner, zum 307. Vor. Herr W. Hefner, zum 308. Vor. Herr W. Hefner, zum 309. Vor. Herr W. Hefner, zum 310. Vor. Herr W. Hefner, zum 311. Vor. Herr W. Hefner, zum 312. Vor. Herr W. Hefner, zum 313. Vor. Herr W. Hefner, zum 314. Vor. Herr W. Hefner, zum 315. Vor. Herr W. Hefner, zum 316. Vor. Herr W. Hefner, zum 317. Vor. Herr W. Hefner, zum 318. Vor. Herr W. Hefner, zum 319. Vor. Herr W. Hefner, zum 320. Vor. Herr W. Hefner, zum 321. Vor. Herr W. Hefner, zum 322. Vor. Herr W. Hefner, zum 323. Vor. Herr W. Hefner, zum 324. Vor. Herr W. Hefner, zum 325. Vor. Herr W. Hefner, zum 326. Vor. Herr W. Hefner, zum 327. Vor. Herr W. Hefner, zum 328. Vor. Herr W. Hefner, zum 329. Vor. Herr W. Hefner, zum 330. Vor. Herr W. Hefner, zum 331. Vor. Herr W. Hefner, zum 332. Vor. Herr W. Hefner, zum 333. Vor. Herr W. Hefner, zum 334. Vor. Herr W. Hefner, zum 335. Vor. Herr W. Hefner, zum 336. Vor. Herr W. Hefner, zum 337. Vor. Herr W. Hefner, zum 338. Vor. Herr W. Hefner, zum 339. Vor. Herr W. Hefner, zum 340. Vor. Herr W. Hefner, zum 341. Vor. Herr W. Hefner, zum 342. Vor. Herr W. Hefner, zum 343. Vor. Herr W. Hefner, zum 344. Vor. Herr W. Hefner, zum 345. Vor. Herr W. Hefner, zum 346. Vor. Herr W. Hefner, zum 347. Vor. Herr W. Hefner, zum 348. Vor. Herr W. Hefner, zum 349. Vor. Herr W. Hefner, zum 350. Vor. Herr W. Hefner, zum 351. Vor. Herr W. Hefner, zum 352. Vor. Herr W. Hefner, zum 353. Vor. Herr W. Hefner, zum 354. Vor. Herr W. Hefner, zum 355. Vor. Herr W. Hefner, zum 356. Vor. Herr W. Hefner, zum 357. Vor. Herr W. Hefner, zum 358. Vor. Herr W. Hefner, zum 359. Vor. Herr W. Hefner, zum 360. Vor. Herr W. Hefner, zum 361. Vor. Herr W. Hefner, zum 362. Vor. Herr W. Hefner, zum 363. Vor. Herr W. Hefner, zum 364. Vor. Herr W. Hefner, zum 365. Vor. Herr W. Hefner, zum 366. Vor. Herr W. Hefner, zum 367. Vor. Herr W. Hefner, zum 368. Vor. Herr W. Hefner, zum 369. Vor. Herr W. Hefner, zum 370. Vor. Herr W. Hefner, zum 371. Vor. Herr W. Hefner, zum 372. Vor. Herr W. Hefner, zum 373. Vor. Herr W. Hefner, zum 374. Vor. Herr W. Hefner, zum 375. Vor. Herr W. Hefner, zum 376. Vor. Herr W. Hefner, zum 377. Vor. Herr W. Hefner, zum 378. Vor. Herr W. Hefner, zum 379. Vor. Herr W. Hefner, zum 380. Vor. Herr W. Hefner, zum 381. Vor. Herr W. Hefner, zum 382. Vor. Herr W. Hefner, zum 383. Vor. Herr W. Hefner, zum 384. Vor. Herr W. Hefner, zum 385. Vor. Herr W. Hefner, zum 386. Vor. Herr W. Hefner, zum 387. Vor. Herr W. Hefner, zum 388. Vor. Herr W. Hefner, zum 389. Vor. Herr W. Hefner, zum 390. Vor. Herr W. Hefner, zum 391. Vor. Herr W. Hefner, zum 392. Vor. Herr W. Hefner, zum 393. Vor. Herr W. Hefner, zum 394. Vor. Herr W. Hefner, zum 395. Vor. Herr W. Hefner, zum 396. Vor. Herr W. Hefner, zum 397. Vor. Herr W. Hefner, zum 398. Vor. Herr W. Hefner, zum 399. Vor. Herr W. Hefner, zum 400. Vor. Herr W. Hefner, zum 401. Vor. Herr W. Hefner, zum 402. Vor. Herr W. Hefner, zum 403. Vor. Herr W. Hefner, zum 404. Vor. Herr W. Hefner, zum 405. Vor. Herr W. Hefner, zum 406. Vor. Herr W. Hefner, zum 407. Vor. Herr W. Hefner, zum 408. Vor. Herr W. Hefner, zum 409. Vor. Herr W. Hefner, zum 410. Vor. Herr W. Hefner, zum 411. Vor. Herr W. Hefner, zum 412. Vor. Herr W. Hefner, zum 413. Vor. Herr W. Hefner, zum 414. Vor. Herr W. Hefner, zum 415. Vor. Herr W. Hefner, zum 416. Vor. Herr W. Hefner, zum 417. Vor. Herr W. Hefner, zum 418. Vor. Herr W. Hefner, zum 419. Vor. Herr W. Hefner, zum 420. Vor. Herr W. Hefner, zum 421. Vor. Herr W. Hefner, zum 422. Vor. Herr W. Hefner, zum 423. Vor. Herr W. Hefner, zum 424. Vor. Herr W. Hefner, zum 425. Vor. Herr W. Hefner, zum 426. Vor. Herr W. Hefner, zum 427. Vor. Herr W. Hefner, zum 428. Vor. Herr W. Hefner, zum 429. Vor. Herr W. Hefner, zum 430. Vor. Herr W. Hefner, zum 431. Vor. Herr W. Hefner, zum 432. Vor. Herr W. Hefner, zum 433. Vor. Herr W. Hefner, zum 434. Vor. Herr W. Hefner, zum 435. Vor. Herr W. Hefner, zum 436. Vor. Herr W. Hefner, zum 437. Vor. Herr W. Hefner, zum 438. Vor. Herr W. Hefner, zum 439. Vor. Herr W. Hefner, zum 440. Vor. Herr W. Hefner, zum 441. Vor. Herr W. Hefner, zum 442. Vor. Herr W. Hefner, zum 443. Vor. Herr W. Hefner, zum 444. Vor. Herr W. Hefner, zum 445. Vor. Herr W. Hefner, zum 446. Vor. Herr W. Hefner, zum 447. Vor. Herr W. Hefner, zum 448. Vor. Herr W. Hefner, zum 449. Vor. Herr W. Hefner, zum 450. Vor. Herr W. Hefner, zum 451. Vor. Herr W. Hefner, zum 452. Vor. Herr W. Hefner, zum 453. Vor. Herr W. Hefner, zum 454. Vor. Herr W. Hefner, zum 455. Vor. Herr W. Hefner, zum 456. Vor. Herr W. Hefner, zum 457. Vor. Herr W. Hefner, zum 458. Vor. Herr W. Hefner, zum 459. Vor. Herr W. Hefner, zum 460. Vor. Herr W. Hefner, zum 461. Vor. Herr W. Hefner, zum 462. Vor. Herr W. Hefner, zum 463. Vor. Herr W. Hefner, zum 464. Vor. Herr W. Hefner, zum 465. Vor. Herr W. Hefner, zum 466. Vor. Herr W. Hefner, zum 467. Vor. Herr W. Hefner, zum 468. Vor. Herr W. Hefner, zum 469. Vor. Herr W. Hefner, zum 470. Vor. Herr W. Hefner, zum 471. Vor. Herr W. Hefner, zum 472. Vor. Herr W. Hefner, zum 473. Vor. Herr W. Hefner, zum 474. Vor. Herr W. Hefner, zum 475. Vor. Herr W. Hefner, zum 476. Vor. Herr W. Hefner, zum 477. Vor. Herr W. Hefner, zum 478. Vor. Herr W. Hefner, zum 479. Vor. Herr W. Hefner, zum 480. Vor. Herr W. Hefner, zum 481. Vor. Herr W. Hefner, zum 482. Vor. Herr W. Hefner, zum 483. Vor. Herr W. Hefner, zum 484. Vor. Herr W. Hefner, zum 485. Vor. Herr W. Hefner, zum 486. Vor. Herr W. Hefner, zum 487. Vor. Herr W. Hefner, zum 488. Vor. Herr W. Hefner, zum 489. Vor. Herr W. Hefner, zum 490. Vor. Herr W. Hefner, zum 491. Vor. Herr W. Hefner, zum 492. Vor. Herr W. Hefner, zum 493. Vor. Herr W. Hefner, zum 494. Vor. Herr W. Hefner, zum 495. Vor. Herr W. Hefner, zum 496. Vor. Herr W. Hefner, zum 497. Vor. Herr W. Hefner, zum 498. Vor. Herr W. Hefner, zum 499. Vor. Herr W. Hefner, zum 500. Vor. Herr W. Hefner, zum 501. Vor. Herr W. Hefner, zum 502. Vor. Herr W. Hefner, zum 503. Vor. Herr W. Hefner, zum 504. Vor. Herr W. Hefner, zum 505. Vor. Herr W. Hefner, zum 506. Vor. Herr W. Hefner, zum 507. Vor. Herr W. Hefner, zum 508. Vor. Herr W. Hefner, zum 509. Vor. Herr W. Hefner, zum 510. Vor. Herr W. Hefner, zum 511. Vor. Herr W. Hefner, zum 512. Vor. Herr W. Hefner, zum 513. Vor. Herr W. Hefner, zum 514. Vor. Herr W. Hefner, zum 515. Vor. Herr W. Hefner, zum 516. Vor. Herr W. Hefner, zum 517. Vor. Herr W. Hefner, zum 518. Vor. Herr W. Hefner, zum 519. Vor. Herr W. Hefner, zum 520. Vor. Herr W. Hefner, zum 521. Vor. Herr W. Hefner, zum 522. Vor. Herr W. Hefner, zum 523. Vor. Herr W. Hefner, zum 524. Vor. Herr W. Hefner, zum 525. Vor. Herr W. Hefner, zum 526. Vor. Herr W. Hefner, zum 527. Vor. Herr W. Hefner, zum 528. Vor. Herr W. Hefner, zum 529. Vor. Herr W. Hefner, zum 530. Vor. Herr W. Hefner, zum 531. Vor. Herr W. Hefner, zum 532. Vor. Herr W. Hefner, zum 533. Vor. Herr W. Hefner, zum 534. Vor. Herr W. Hefner, zum 535. Vor. Herr W. Hefner, zum 536. Vor. Herr W. Hefner, zum 537. Vor. Herr W. Hefner, zum 538. Vor. Herr W. Hefner, zum 539. Vor. Herr W. Hefner, zum 540. Vor. Herr W. Hefner, zum 541. Vor. Herr W. Hefner, zum 542. Vor. Herr W. Hefner, zum 543. Vor. Herr W. Hefner, zum 544. Vor. Herr W. Hefner, zum 545. Vor. Herr W. Hefner, zum 546. Vor. Herr W. Hefner, zum 547. Vor. Herr W. Hefner, zum 548. Vor. Herr W. Hefner, zum 549. Vor. Herr W. Hefner, zum 550. Vor. Herr W. Hefner, zum 551. Vor. Herr W. Hefner, zum 552. Vor. Herr W. Hefner, zum 553. Vor. Herr W. Hefner, zum 554. Vor. Herr W. Hefner, zum 555. Vor. Herr W. Hefner, zum 556. Vor. Herr W. Hefner, zum 557. Vor. Herr W. Hefner, zum 558. Vor. Herr W. Hefner, zum 559. Vor. Herr W. Hefner, zum 560. Vor. Herr W. Hefner, zum 561. Vor. Herr W. Hefner, zum 562. Vor. Herr W. Hefner, zum 563. Vor. Herr W. Hefner, zum 564. Vor. Herr W. Hefner, zum 565. Vor. Herr W. Hefner, zum 566. Vor. Herr W. Hefner, zum 567. Vor. Herr W. Hefner, zum 568. Vor. Herr W. Hefner, zum 569. Vor. Herr W. Hefner, zum 570. Vor. Herr W. Hefner, zum 571. Vor. Herr W. Hefner, zum 572. Vor. Herr W. Hefner, zum 573. Vor. Herr W. Hefner, zum 574. Vor. Herr W. Hefner, zum 575. Vor. Herr W. Hefner, zum 576. Vor. Herr W. Hefner, zum 577. Vor. Herr W. Hefner, zum 578. Vor. Herr W. Hefner, zum 579. Vor. Herr W. Hefner, zum 580. Vor. Herr W. Hefner, zum 581. Vor. Herr W. Hefner, zum 582. Vor. Herr W. Hefner, zum 583. Vor. Herr W. Hefner, zum 584. Vor. Herr W. Hefner, zum 585. Vor. Herr W. Hefner, zum 586. Vor. Herr W. Hefner, zum 587. Vor. Herr W. Hefner, zum 588. Vor. Herr W. Hefner, zum 589. Vor. Herr W. Hefner, zum 590. Vor. Herr W. Hefner, zum 591. Vor. Herr W. Hefner, zum 592. Vor. Herr W. Hefner, zum 593. Vor. Herr W. Hefner, zum 594. Vor. Herr W. Hefner, zum 595. Vor. Herr W. Hefner, zum 596. Vor. Herr W. Hefner, zum 597. Vor. Herr W. Hefner, zum 598. Vor. Herr W. Hefner, zum 599. Vor. Herr W. Hefner, zum 600. Vor. Herr W. Hefner, zum 601. Vor. Herr W. Hefner, zum 602. Vor. Herr W. Hefner, zum 603. Vor. Herr W. Hefner, zum 604. Vor. Herr W. Hefner, zum 605. Vor. Herr W. Hefner, zum 606. Vor. Herr W. Hefner, zum 607. Vor. Herr W. Hefner, zum 608. Vor. Herr W. Hefner, zum 609. Vor. Herr W. Hefner, zum 610. Vor. Herr W. Hefner, zum 611. Vor. Herr W. Hefner, zum 612. Vor. Herr W. Hefner, zum 613. Vor. Herr W. Hefner, zum 614. Vor. Herr W. Hefner, zum 615. Vor. Herr W. Hefner, zum 616. Vor. Herr W. Hefner, zum 617. Vor. Herr W. Hefner, zum 618. Vor. Herr W. Hefner, zum 619. Vor. Herr W. Hefner, zum 620. Vor. Herr W. Hefner, zum 621. Vor. Herr W. Hefner, zum 622. Vor. Herr W. Hefner, zum 623. Vor. Herr W. Hefner, zum 624. Vor. Herr W. Hefner, zum 625. Vor. Herr W. Hefner, zum 626. Vor. Herr W. Hefner, zum 627. Vor. Herr W. Hefner, zum 628. Vor. Herr W. Hefner, zum 629. Vor. Herr W. Hefner, zum 630. Vor. Herr W. Hefner, zum 631. Vor. Herr W. Hefner, zum 632. Vor. Herr W. Hefner, zum 633. Vor. Herr W. Hefner, zum 634. Vor. Herr W. Hefner, zum 635. Vor. Herr W. Hefner, zum 636. Vor. Herr W. Hefner, zum 637. Vor. Herr W. Hefner, zum 638. Vor. Herr W. Hefner, zum 639. Vor. Herr W. Hefner, zum 640. Vor. Herr W. Hefner, zum 641. Vor. Herr W. Hefner, zum 642. Vor. Herr W. Hefner, zum 643. Vor. Herr W. Hefner, zum 644. Vor. Herr W. Hefner, zum 645. Vor. Herr W. Hefner, zum 646. Vor. Herr W. Hefner, zum 647. Vor. Herr W. Hefner, zum 648. Vor. Herr W. Hefner, zum 649. Vor. Herr W. Hefner, zum 650. Vor. Herr W. Hefner, zum 651. Vor. Herr W. Hefner, zum 652. Vor. Herr W. Hefner, zum 653. Vor. Herr W. Hefner, zum 654. Vor. Herr W. Hefner, zum 655. Vor. Herr W. Hefner, zum 656. Vor. Herr W. Hefner, zum 657. Vor. Herr W. Hefner, zum 658. Vor. Herr W. Hefner, zum 659. Vor. Herr W. Hefner, zum 660. Vor. Herr W. Hefner, zum 661. Vor. Herr W. Hefner, zum 662. Vor. Herr W. Hefner, zum 663. Vor.

Sie haben die Garantie der Echtheit, wenn Sie MAGGI's Würze in Originalflaschen kaufen.

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Besonderen Vorteil bietet die große Flasche Nr. 6, aus der Sie Ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen können. Man achte darauf, daß der Plombenverschluß **unversehrt** ist.



STOEWER-WERKE
AKTIENGESellschaft
VORMALS
GEBRÜDER STOEWER
STETTIN

PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
ALLER ART
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE

HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D.-Typen! 3/24 PS als 4 Cylinder 12/36 PS und 19/55 PS als 6 Cylinder Die modernen 6-Cylinder!
Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!
Gen. ralvertreter: Taunus-Garage und Reparaturwerkstätte G. m. b. H. Wiesbaden, Adolfstraße 12. Tel. 2640.

Zur Belieferung von Zentralheizungen

empfehle ich

Zeden-Koks aus erstklassigen Zeden in verschiedenen Korngrößen.

Zuverlässige Bedienung, wofür beste Referenzen zur Verfügung stehen.

:: :: Auf Wunsch Besuch und Abholung der Karten. :: ::

Kohlen-Kontor für Ruhrkohlen

FRIEDRICH ZANDER

Adelheidsstraße 44.

Fernsprecher 1048.

Für Händler u. Wiederverkäufer
Mato-Schuhriemen
100 cm lg., Gros 40.-
Halbschuhriemen
in großer Auswahl
Kernleder-Riemen
a. Fell, b. Paar 1.35
Maschinengarne
Sternschneidern
Stopfgarne in allen
Farben zu billigen Tagespr.
Aluminium
Egglöffel, 24d. 10.20
Egglöffel, 10.20
Raffetöffel, 6.80
Pugtlücher
50x70 cm, Std. 2.-
Epir.-Stirn-Phalter
Summi-Phalter ger
Barmer
Engros-Lager
Bismarckstraße 11

Korbmöbel

aller Art
nur eig. Anfertigung, empf.

Mohren

9 Körnerberg 9
Eins. Nachmann a. Plah.

Prachtvolle 248

Küchen-
Einrichtungen
von Mk. 950.- an.

Schollenberg's
Küchenmöbelhaus
Friedrichstraße 43.
Fernsprecher 3010.

Strickjaden

in allen Farben preisw.
an haben in der Markt-
Strickerei von

Herrn Seinen.
10 Körnerberg 10.



Rucksäcke billigst.

Herrn Rump, Moritzstr. 7.

Tranringe

massiv Gold, moderne
Kugelform, in 8, 14 und
18 Karat.
Konfurrenzlos billig.
Eigene Anfertigung.

Theodor Sawatsch,
Juwelier u. Goldschmied
Grabenstraße 6, Laden.

Schreibmasch. m. Garant.
led. Preisliste, Schroll-
Wahl, Kirchstr. 19. T. 554.

Schönheitsgürtel

„Robita“

das bequemste Corset bei
Sport u. Ausflügen. Tausende
Damen Wiesbadens tragen
den so bequem sitzenden

Schönheitsgürtel

und empfehlen ihn.

Preis 85 Mk.

Nur zu haben:

Corsethaus „Robita“
Langgasse 25.



WALTER
HINNENBERG
BELEUCHTUNGSGERÄTE
HEIZUNGSAPPARATE
WIESBADEN
LANGGASSE 15
TEL. 4895 u. 5594

Fahrräder-Reparaturen, Gummiwerk., alle Ersatzteile.
Alaß, Bleichstr. 15. — Tel. 4808.



Stets im Betrieb zu sehen:

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse / Ecke Häfnergasse.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London

Zweigniederlassung WIESBADEN

Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring). Telephone: 550—4010—1256.

Leitung in Wiesbaden: Robert Ulrich.

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

A. OPITZ

Webergasse 17 und 19

Telefon 132
Gegründet 1830**Aufbewahrung**
von
Pelzwaren und Winterkleidung

Zuverlässigen Schutz gegen Mottenbeschädigung

Versichert gegen Feuer und Diebstahl

Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands für
Wäsche-Ausstattungen
Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

**Spezial-Abteilung:**
Herren-Wäsche
nach Maß.**Korbmöbel** von Mk. 100.— an
empfehlen **Heerlein,**
Goldgasse 16.
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft am Platze.**Herren-Sohlen 30 M.**
Damen-Sohlen 24 „Neuanfertigung. — Vorarbeiten. — Abändern.
Aus bestem Material. — Fachmännische Bedienung.
Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.**Selten günstige Gelegenheit!**
1a elektrische Bügeleisenextra stark vernickelt einschl. Zuleitung u. Steckern
nur Mk. 95.— per Stück.**Nassaulisches Industrie-Lager**
Herderstraße 24, Ecke Riehlstraße.**Korkstopfen für alle Zwecke**
liefert billigst**Franz Schlegel, Korkstopfenschnidelei**
Jahnstraße 8. — Telefon 2677.**Wichtig für Hausierer**

Zum Verkauf gelangt ein großer Posten

Reste Anzugstoffe**staunend
billig****en gros**
Ferner eine große Partie
Mako-Schuhriemen
sowie eine Partie
Taschenmesser und
Scheren zu sport-
billigen
Preisen.**Eröffnung Dienstag****Wiesbadener Partikular-Haus****fertiger Anzüge**
feinste Ausführung, beste Qualität
enorm billig.
und Wiederverkäufer.sowie
ein Posten**en détail**
Ferner ein Posten
Herren-Mako-Einsatzenden
und Damen-Henden,
Hosen, Unterröcke,
Nachtkleider
sehr billig.**den 24. Mai 1921****Montag — Dienstag — Mittwoch**
Billige Verkaufstage
für **Kurzwaren** und
Schneiderei-Artikel.**Bänder**

Baumwollband, weiß breit	Stück 5 m	2.50
Halbleinwand, breit	Stück 5 m	3.25
Schürzenband, bunt	Stück 5 m	1.50
Schürzenband, blau-weiß	Stück 5 m	2.05
Körperband, schwarz	Stück 5 m	1.75
Nachtband	Stück 10 m	6.50
Wollene Litze in vielen Farben	m 80	3
Gardinenkordel, rein Leinen	m 95	3
Miedergurt, 5 cm breit	m	2.95

Nadeln

Nähnadeln	Brief	1.20
Stopfnadeln	Brief	1.85
Stecknadeln	200 Stück	1.20
Sicherheitsnadeln, sortiert	Dttd.	1.45
Lockennadeln	Brief 50, 40, 25	3
Haarnadeln, gewellt	Brief 35	3
Haarnadeln, glatt	Brief 25	3
Haarweller	Karton	1.20

Armblätter

Armblätter, waschbar	Paar	6.00
Armblätter mit weißer Gummiplatte	Paar	7.00
Armblätter, extra groß, waschbar	Paar	7.50
Armblattwesten	Stück	12.50

Strumpfhalter

Damen-Strumpfhalter, Seidenrüsche	Paar	6.75
Damen-Strumpfhalter, Rüschengurt	Paar	7.00
Damen-Strumpfhalter, Seidengurt	Paar	7.00
Damen-Strumpfhalter, extra stark	Paar	4.75
Spiralbänder	Paar	2.00

Schuhriemen

Schuhriemen, Eisengarn, prima, 100 cm	Paar	1.00
Schuhriemen, Eisengarn, prima, 120 cm	Paar	1.20
Schuhriemen für Halbschuhe, Seide	Paar	3.50
Schuhriemen, 1a Mako, farbig, 120 cm	Paar	2.25

Knöpfe

Druckknöpfe, garantiert rostfrei	Dttd.	65
Waschköpfe, 16—20 lin.	Dttd.	50
Waschköpfe, 22—30 lin.	Dttd.	75
Kragenköpfe mit Mechanik	Stück	40

Verschiedenes

Seidentresse, schwarz, versch. Breiten	m	2.50
Wäschebesten, gute Qual.	m	50
Wäschebesten, Hohlraum	m	75
Zwirnsplitzen für Dirndl-Kleider	m	95
Blusen-Gummiband, 1a, breit	m	1.50
Gummiband-Reste und -Abschnitte	Stück	2.25

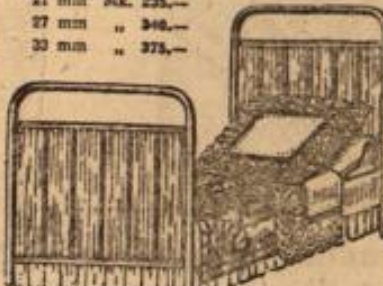
Enorm billiges Extra-Angebot!**Breite Rockstickereien**

Voile . . . m 11.80 Batist . . . m 9.75

Außerdem **im Parterre auf Extratischen:**
Billige Sonder-Auslagen in K127**Spitzen u. Stickereien.**Ulstein-
Schnittmuster**Bormass**

Stahlrohr-Bettstelle
beste Patentmatr., la weiße Emaille-Lackierung

21 mm Mk. 225.—
27 mm „ 310.—
33 mm „ 375.—



Stahlrohr-Bettstelle
mit Fußbrett, bestes deutsches Fabrikat

21 mm-Stahlr. Mk. 325.—
27 mm „ „ 375.—
33 mm „ „ 425.—



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Strengste Reellität, beste Qualitäten, sehr vorteilhafte Preise.

- Dekbett** aus edl. rot. Inlett, garantiert federdicht, mit weißen Federn gefüllt, 265.—
Dekbett gar. federdicht, edl. rot. Inlett, la Halbdaunenfüllung 315.—
Dekbett gar. federd., edl. rot. Inlett, gute Daunen. 365.—
Dekbett gar. federd., edl. rot. Inlett, la Daunenfüll. 425.—
Dekbett gar. federdicht, edl. rot. Inlett, la weiße Daunenfüllung 535.—
Kissen reichl. mit Federn gefüllt, edl. rot. Inlett, 95.—, 80.—
Kissen aus edl. rot. Inlett, gar. federdicht, in sehr schön. Halbdaunenfüllung 110.—
Kissen gar. edl. rot. federd. Inl., la Halbdaunenfüllung, 125.—, 145.—
Kissen gar. federd. edl. rot. Inl. m. la weiß. Halbd., gef., 190.—



Weißer Gänsefedern
per Pfd. Mk. 36.—
Weißer Gänse-Halbdaunen
per Pfd. Mk. 55.—

- Steppdecken** Satin, m. Halbwoölfüllung, 295.—
Steppdecken hochglänzend, la Satin, mit weiß. Schafwollfüll., Handarbeit 625.—
Daunen-Steppdecken mit gar. daunend. Stoffen, best. weiß. Daunen, extra stark gef., 1250.—
Daunen-Steppdecken m. la Füll. u. daunend. Bel.-Einkl. 975.—
Wolldecken 635.—, 325.—, 210.—, 165.—
Seegrasmatratten 425.—, 375.—, 300.—, 225.—, 125.—
Wollmatratten 990.—, 485.—, 425.—, 285.—
Kapokmatratten 975.—, 875.—, 725.—, 600.—
Roßhaarmatratten 1675.—, 1550.—, 1450.—, 1150.—

Bettfedern und Daunen in 20 versch. Qualitäten. • Anfertigung aller Bettwaren in eigenen Werkstätten. Kinderbettstellen, Holzbettstellen, Messingbetten, Weißlack. Möbel in sehr großer Auswahl.

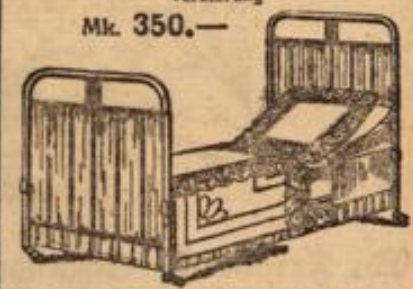
Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Bärenstraße 4.

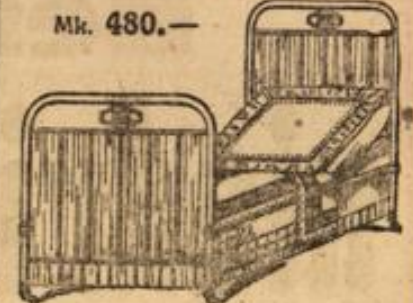
WIESBADEN

Bärenstraße 4.

Stahlrohr-Bettstelle
mit la Patentmatratze und edler Messingverzierung
Mk. 350.—



Stahlrohr-Bettstelle
mit Fußbrett und Messingstäben
Mk. 480.—



Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermal-Bäder direkt aus der Quelle.

Trinkkur im Hause.

Warnal Tadellos
Seifenfabrik

Ozean Tulipan
Schmierseifen

MTW

MITTELDEUTSCHE SEIFENFABRIKEN

ACTIENGESellschaft LEIPZIG-WARREN

Vertretung: Theodor Klisch, Wiesbaden, Neugasse 18.

Taunusgarage G. m. b. H.

Adolfstr. 12

Telephon 2640 und 38

General-Vertretung der Stoewer-Automobile

Luxus-Kraftwagen für Stadt- u. Fernfahrten

Neue u. gebrauchte Personenwagen am Lager

Garage zum Einstellen von Kraftwagen

Tag und Nacht geöffnet

Reparaturwerkstätte für alle Marken unter eigener, fachmännischer Leitung

Größeres Lager

© von Ersatzteilen und Betriebsstoffen. ©

Allen abgelagerten amerikanischen

Original-Whisky

von der

Distilling Company James E. Pepper

gegr. 1780 — 47 1/2% Alkohol

lieferbar durch die Niederlage

Franz Schulz,

Wiesbaden, Adelheidstr. 95

Im Hofe links. — Vertreter gesucht.

Farbige Strümpfe

die Mode.

Damen-Strümpfe (Flor u. Baumwolle)

in

45 grauen, 40 braunen, 20 beige Farben, sowie mehrere Sortimente in covercoat, marine, lila, grün, rot, weinrot, orange usw.

in den Preisen von:

12.80 bis 13.50

Kinder-Strümpfe

in schwarz, weiß u. den verschiedensten Lederfarben.

Kinder-Söckchen

mit Wollrand u. deshalb nicht rutschend, in schwarz, weiß, leder, sowie allen modernen Farbenstellungen.

Verlangen Sie unsere neueste

Frühjahrs-Strumpf-Preisliste

die Sie über die heutigen billigsten Preise orientiert.

STRUMPFHAUS POULET

Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

K 108

W arum herrscht das große Mistranzen gegen die Ehevermittlung? Weil ein veraltetes Vorurteil da gegen herrscht. Durch mein reiches, diskretes, erf. stafl., vornehm., in ersten Gesellschaften eingeführtes Institut in Ihnen sofortige Gelegenheit einer glücklichen Ehe geboten. Frau Lisa Dieb, Wwe. Tel. 1599, Luisenstr. 22, 1. Bin auch in jüdischen Kreisen tätig.

la Hochdruck
Gartenschläuche
Rasen-sprenger
Strahlrohre
Derschraubungen
empfehlen zu ermäßigten Preisen
Ph. Hch. Marx
Wiesbaden Tel. 806 Moritzstr. 21

Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 50.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritius-pl. Wiesbaden, Tel. 6138.

Schneiderbedarf/sartikel
wie
Futterstoffe und Kurzwaren
kauft man am vorteilhaftesten bei
Albert Schwarz
5 Römerstr. 5
gegenüber d. „Tagblatt“.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Apotheker Ludwig Pistorius
und Frau Elsa, geb. Kruschka.
Wiesbaden, den 20. Mai 1921
Westermalastraße 2.

August Klärner
Johanna Klärner
geb. Koller
Vermählte.
Wiesbaden, den 21. Mai 1921.

Königlich Holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst via Spanien und Portugal für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO

Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA

New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14tätiger Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch Reisebureau Born & Schottenfels, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3 u. die in den meist. Großstädte befindl. Vertretungen.

F 101



Deutscher Weinbrand

Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

Bingen a. Rh.



Vertreter für Wiesbaden:

Ed. Friedrich, Scharnhorststraße 4. Tel. 4860.

Kognat-Brennerei Scharlachberg G. m. b. H.
Bingen a. Rh.

Besonders niedrige Preise

Musseline 10⁷⁵
in guten Mustern Mtr. 14.75, 11.75,
Dirndl-Stoffe 14⁷⁵
neue, gute Qualitäten Mtr. 16.75,
Zéjirs 7⁵⁰
für Blusen und Oberhemden
Mtr. 12.75, 12.40,
Hemden-Perkals 10⁸⁰
gute Qualitäten Mtr. 12.75,
Vollvoile 24⁵⁰
100 bis 115 cm breit Mtr. 29.50,

Roh-Nessel 9⁸⁰
85 cm breit, besonders kräft. Ware
Bettuch-Nessel 25⁸⁰
165 cm breit, extra schwer, beste
Elsässer Ware Mtr.
Biber-Bettücher 38⁰⁰
Stück
Schürzensiamosen 14⁹⁰
120 cm br., solide Qual. Mtr. 18.75,
Elsässer Blusenflanelle 13⁷⁵
bestes Fabrikat Mtr.

Besonders vorteilhaft!

Damen-Wäsche

Taghemden
aus guten Stoffen
19⁸⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰
Beinkleider
hübsch garniert
24⁵⁰ 27⁵⁰ 29⁵⁰

Untertailen
hübsch verarbeitet
12⁷⁵ 16⁷⁵ 18⁷⁵
Stickerei-Röcke
in großer Auswahl
32⁵⁰ 36⁵⁰ 42⁰⁰

Nachthemden 62⁰⁰ 65⁰⁰ 69⁰⁰

Hemdentuche 7⁷⁵
Mtr. 8.90,
Gehlehtes Haustuch 24⁵⁰
für Bettücher, 160 cm br., Mtr. 28.50,
Bett-Damast 18⁷⁵
80 cm breit Mtr.
Bett-Damast 29⁸⁰
130 cm breit, gute Qualität Mtr.
Bett-Damast 45⁰⁰
160 cm breit, schwere Ware Mtr.

Wäschestoffe beste 10⁷⁵
Qualitäten
für Aussteuer-Wäsche Mtr. 12.75
Handtuchstoffe 6²⁵
bewährte Qualität Mtr. 9.75, 8.90,
Kissenbezüge 16⁵⁰
in großer Auswahl 23.50, 19.75,
Frotterhandtücher 11⁵⁰
gute Qualität 16.50, 13.50
Wäschestickerei 1⁰⁵
Mtr.

Weisse Oberhemden 59⁰⁰
mit Ripsfalteneinsatz und festen Manschetten
weil leicht angeschmutzt

Reinwollen Popeline 49⁵⁰
doppelbreit, in mod. Farben Mtr.
Reinwollen Cheviot 29⁵⁰
90 cm breit Mtr. 34.50,

Damenstrümpfe in schwarz, weiß 5⁷⁵
und lederfarbig
Paar 9.75, 7.75,
Herrensocken in verschied. Qual. 3⁹⁰
Paar 8.75, 5.75,

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz K134

Nervenschwäche!

Trilecit-Tabletten gebraucht
man mit bestem Erfolg
gegen Nervenschwäche, Ermüdung und
Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf:
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Schlafzimmer,
Eichen, Stuhl, in Spiegel
u. Marmor, 3500 Mk.
Gebrüder Geiger,
Oranienstr. 6.

Feth & Baumann G. m. b. H.

Mainz Tabak-Import Rotterdam

Große Bestände in orientalischen, besonders mazedonischen
und überseeischen Rohtabaken. Eigene Zollhallen. Ver-
treter für ganz Deutschland.

Büro: Mainz, Am Zollhafen 8

Telephon 4269. Telegr.-Adresse „Macedonia“
F. 175

Natur vor Ersatz!

Wer Prinzen-Essig — Weinessig
D.R.W. 55604
verlangt — erhält echte Natursäure,
aus Branntwein gewonnen.
All. Fabr. Martin Prinz, Schierstein.

Tel. Amt Sieblich Nr. 238

Bei Ausgabe der neuen

Zentralheizungs-Karten

bringe ich meine Firma in empfehlende Erinnerung.

Kohlenhandlung Carl Weygandt

Lager: Westbahnhof, Tel. 2207. Büro: Yorkstr. 3, Tel. 3365.



Trauringe

(Eugenlos)

eigene Anfertigung, in 8,
14 u. 18 Krt., konkurrenz-
los billig. 366G. Struck, Goldschmied,
Michelsberg 15. Tel. 2196.

MARQUE-PERES

JWELIER

Luisenstraße 44, neben dem

Reichstheater, Tel. 5246

Anfertigung von Juwelen

und Reparaturen.

Karlstr. 6.

1917er, 18er, 19er, 20er

Weißweine

Rotweine

Südweine

inkl. Steuer u. Flasche von

Mk. 14.— an empfiehlt

Wilh. Weber,

5 Mauritiusstraße 5.

Fernspr. 5326.

Telephon-Anlagen für Hausbetrieb Postanschluß.

und
W. Hinnenberg, Langgasse 15.
Telephon 6595/3596.

Gesichtspuder!

Meine Gesichtspuder besitzen eine vorzügliche
Deckkraft, verleihen der Haut den so beliebten
zarten Ton und sind durchaus unschädlich.

Puder A'penveichen . . . Mk. 2.— u. 5.—
„ Maiglöckchen . . . „ 2.— u. 6.—
„ Edelrieder . . . „ 2.50 u. 12.—
„ Orch' der Extra . . . „ 2.50 u. 15.—
„ Violette Griseldis . . . Mk. 18.—
„ Isola Bella . . . „ 25.—
„ Khasana . . . „ 25.—
„ Armide, vollkommener Er-
satz für die teuersten aus-
ländischen Marken . . . „ 35.—
„ Carmosinella in fester Form,
für die Flasche Mk. 2.50 6.50 9.—

Weiß, rosa, gelbrosa, gelblich, dunkelgelb;
Braun, blond und bräunlich zur Erzielung
einer gesunden, frischen Hautfarbe.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.

K169

* **X** für ein U. Was die Lebensart „ein **X** für ein U machen“ bedeutet, weiß ein jeder, aber wobei diese merkwürdige Bezeichnung eigentlich kommt, versteht nur der Kenner des Wirthschaftslebens früherer Zeiten. Damals wandte man noch allgemein, wie in „Aber Land und Meer“ mitgetheilt wird, lateinische Lettern an. Bei diesen gibt es für die Laute U und V nur ein Schriftzeichen; zugleich aber sind die Buchstaben auch als Zahlen lesbar: V = 5, X = 10. Da die Gäste ihre Beche erst im Geleimtheitrag beachteten und der Wirth die einzelnen Becher an der Tafel anreihete, so konnten wohl mancherlei Mißverständnisse vorkommen, und mancher schlane Wirth mochte einem stark angeheiterten Gaste gegenüber ver suchen, statt des V ein X als Endsumme der genossenen Gläser vorzutragen. Er hatte dann dem anderen ein „X für ein V“ oder was dasselbe ist „für ein U gemacht, und auf diese Weise ist die Rede vom **X** entstanden. Sie auch noch fortlebt, nachdem zwar neue liegende Verhältnisse sich längst geändert haben.



Zapflige Patete.Postkassen von Karl Kitz.
Der Österreichische Joz.

Ganz zu unterst, aus dem Postkasten in der Ecke der großen Postkammer, kam das schreckliche Heulen. Es fiel allen auf die Herzen. Besonders dem Sekretär Schmidt, und der sollte endlich auch unwillig:

„Lebmann — leben Sie mal nach, was für ein Vieh da unten heult.“

Der Aushelfer räumte brummend den Stapel ab. „Ne Hund ist es. Das hört mer doch. — Na natterlich! Noch dazu ein Joz!“

Der Sekretär blickte ihm, den Hund zum Schweigen zu bringen, der, nachdem man ihm so fürstlich Luft gemacht hatte, nun mit doppelter Lungentat: heulte.

„Ja, das Viechtchen hat halt Durst.“ meinte ein anderer Aushelfer.

„Dann geben Sie ihm was zu laufen!“

„Da ist nichts zu machen! Durch die paar Luftlöcher, die in der Kiste sind, kann er nicht laufen.“

„Dann lassen Sie ihn heraus!“

„Dürfen wir denn das, Herr Sekretär?“

„Ach lo! Natürlich nein! — Also lassen Sie!“

Der Hund, der dem Gespräch zwischen den beiden mit Interesse gefolgt war, heulte immer stärker, als er keine Aussicht sah, aus der Kiste zu kommen. Es war nur die Beteiligten kaum zum Ausweichen. Ein alter Unterbeamter fragte endlich kläglich den Sekretär Schmidt:

„Was meinen Sie, Herr Sekretär, ob man ihn nicht doch rausläßt und zu laufen läßt? Er wird ja dann gleich wieder in seine Kiste gefaßt.“

Der Sekretär wehrte heftig ab: „Nein, nein, Duder, mit meiner Einwilligung nicht!“

Er erhob sich auf Befriedigung oder wenn man so wollte, um anzudeuten, daß er nur die Verantwortung nicht übernehmen wollte und verließ sein Büro.

Man betrachtete unterdessen ruhig.

Daber war dafür, daß man den Hund herausließ. Er galt allgemein als mitleidige Seele und man hätte ihn mit dieser Schwäche. Das erfolgte auch jetzt. Andere warnten ihn. Aber er ließ trotzdem den Postkasten aus dem Kasten und gab ihm in einer alten Leinwand Wasser zum Saufen. Freund Joz blinnte den gütigen Spender mit dankbaren Hundeaugen an, blinzelte verträumt zum Platte hin, wedelte ein paar mal mit dem Schwanz und jagte dann wie befehlen aus der Halle, deren Schließtür wegen Ausladung von Bauleuten offen stand.

Da stand nun mit diesem Kopfe der gutmütige Duder. Alles Nachsicht und Suchen hatte nicht den geringsten Erfolg. Er traute sich den Kopf und war ratlos. Einige hielten ihn. Und ein paar junge Aushelfer erbieten sich, ihm zu helfen. Der eine laut: „Hör!“

„Ich kenne Ihnen einen anderen herbei. Fertig ist die Laube!“

Den einzigen Koter, den er hat, fing er gewandt. Es war ein Kops. Den brachte er. Duder wehrte erschrocken ab.

„Aber das geht doch nicht. Es war ja ein Joz.“

„Wollen Sie sich selber einen Joz fangen? — Überhaupt wird der Sekretär gleich wiederkommen.“

Es half nichts. Der Kops mußte daran glauben. Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

Man rief in die Kiste! „Lass dich hier!“

gegenüber mal so run, als wären wir Unschuldslämmer. ... Sie verlieben. ...

Der verurteilte Bubel.

Ein kleines Postamt irgendwo in Mittelhessen. Der einzige Beamte ist an seinem Tische und verliest die Adressen. Da laßt es in der Ecke aus dem Postkasten heraus.

„Hau!“

„Er liegt nach. Es ist ein Hund in einem der Kisten. Vermutlich hatte das arme Tier Hunger. Denn als er den Kasten freigegeben hatte, schnarrte und wimmelte der Hund ganz jämmerlich.“

„Wart ein Augenblickchen, mein Bubel.“

„Er suchte die Reste seines Kräftchens zusammen. Über der Hund frak sie nur ganz widerwillig.“

„Ach, du hast Durst.“

„Er öffnete den Kasten, ließ den Bubel heraus und gab ihm zu laufen. Da meldete nebenan der Apparat, er ging einüber. Inzwischen betrat den Raum der Landwirt.“

„Als er den Bubel erblickte, hob er ergrimmt den Knüttel, schlug auf den Bubel ein, öffnete die Tür und schimpfte: „So... so... da... hefte, das hatte davon! Was hatte hier drinne zu suchen, Faulbiest!“

Der Beamte hörte nebenan den Lärm. Redte den Kopf zur Tür herein und fragte:

„Was ist denn los, Schröder?“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

„Menschenkind, der Bubel gehört doch in die Kiste! Da schneiß, laufen Sie, daß Sie ihn noch wieder kriegen.“

„Selbster rannnen Sie dem Bubel, der es nicht losließ.“

„Ach, hier hat sich so ein Hundebiest hergeschlichen. Das habe ich verurteilt und rausgeschmissen.“

Pferde- und Wagenmusterung betr.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Musterung von Pferden und Wagen pünktlich zu erfolgen hat, andernfalls Strafen zu gewärtigen sind. Wiesbaden, den 20. Mai 1921. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Verdingung der Zimmer- und Stickerarbeiten (Pos. 1-7) für die Offizierswohngebäude in Konstantin I. findet Freitag, den 2. Juni 1921, nachmittags 3 Uhr, im Neubauamt in Konstantin I. Ecke Schneidbühnen- und Sophienstraße statt. Die Angebotsunterlagen werden für 5 Mark je Los von der Hauptabteilung des R. B. A. Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, abgegeben. Wiesbaden, den 20. Mai 1921. Reichsvermögensamt.

Nachlaß- u. Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 23. Mai 1921, vormittags 9½ Uhr beginnend, ohne Pause, versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. in meinem Versteigerungsbüro

22 Neugasse 22

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Herrschafts-mobiliar:

- 1 Herrenzimmer, bestehend aus: 1 Eichen-Diell-Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherregal, 1 Tisch, 2 Lederstühle;
- 1 Fremdenzimmer, bestehend aus: 1 zweiflü. Kleiderkasten, 1 Wandschrank mit Marmor, 1 Nachtschrank, 1 Trümpelpiegel, 1 Bett mit Rohbaummatratzen;
- 1 Kassenkasten, mittelformig;
- 2 wertvolle Teppiche (Smarna und Smodeberger), 4x6 und 2x3½;
- 1 Billard mit 10 Kugeln und 6 Bällen;
- 1 Kellereinrichtung, kompl.;
- ferner kommen zum Ausgebot:

- 1 Herren-Schreibtisch, 1 Vorratsschrank, 1 Kuch.-Konsole, 1 Wandschrank mit Glasüren, weiß lackiert, runde und viereck. Kuch.-Tische, Kuch.-Koch- und Schaufelstiel, Kuch.-Trümpelpiegel, Leder- und Holzstühle, Feder, 1 Regulatoruhr, 1 Barometer, 1 Linoleumteppich, Stoff- und Kofoländer, 1 Blüschkaminur, Sofa mit vier Sessel, 1 Koffschubwand, 1 Opel-Fahrrad mit Versteifung, 1 zweiflü. Eisschrank mit Blatten ausseil, 1 Küchenschrank, sehr wertvolle Bilder (Landschaft, Stiche, Aquarelle), Federbetten, Kissen, Kissen, Bettdecken, 2 Kissen-Einlochapparate mit ca. 100 Gläsern, 1 gr. Vollen sehr feiner Weingläser, darunter Römer, Rotwein, Portwein, Sekt, Likör, Cherry- und Wasser-gläser, Kristallvasen und Teller, verfilberte und keine Porzellan-Auflagegläser, 2 sehr elegante, moderne silberne Damen-Handtaschen, Kleider, Wäsche, Schuhe, Haushaltsgegenstände und Küchengeräte und vieles hier nicht genanntes. Öffentlich freiwillig gegen Barzahlung. Befichtigung vor Beginn der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator, Telefon 3870. Wiesbaden. Telefon 3870. Geschäftszeit von 9-12 und 3-6 Uhr.

NB. Taxationen und Versteigerungen werden jederzeit zu günstigen und realen Bedingungen angenommen.

Bonn am Rhein.

Hotel Monopol verbunden mit Wein-Restaurant 1. Rang. Besitzer: Hans Urmca.

Große Versteigerung von Fahrrädern und Automobilen

Mittwoch, 25. u. Samstag, 28. d. Mts., jedesmal 9½ Uhr beginnend, ohne Pause, werde ich im Versteigerungsbüro

Selenenstraße 25

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

- 1 groß. Posten neue Fahrräder, unbereift, folgende Marken: Deutschland, International, Excelsior, Union, Corona, Cupido und Hald.
- Ungefähr 9000 bis 10000 neue Bosch-Zündkerzen (2-polig).

Es wird mit den Automobilen begonnen.

Befichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung. Wiesbaden, den 19. Mai 1921.

Richter, Gerichtsvollzieher.

Dranienstraße 48, 1.

Naturwein-Versteigerung

in Rierstein am Rhein von

Philipp Lind's Erben

Weingutbesitzer in Rierstein im Gutsbezirk 67

Mittwoch, den 16. Juni, nachmittags 1½ Uhr. Zum Ausgebot kommen:

29 Halbstück 1919er

Riersteiner Naturweine aus bekannten Lagen, darunter Gled, Großer Auslagen, Pettenhal, Rehdach usw.

Probierzeit in Rierstein am 6. u. 10. Juni.

Schnittmuster-Atelier

empfiehlt Schnittmuster für Damen- u. Kinder, nach Maß. Dasselbe Zuschneiden und Nähen der Stoffe, so daß jede Dame ihr Kleid selbst anfertigen kann.

Wohnfertigung von Mänteln, Kostümen und eleganter Garderobe.

La Empfehlungen. — Zivile Preise.

H. Ochs-Müller, Dohheimer Straße 106, 2.

Private Zuschneide-Lehranstalt

für Damen- und Kinder-Garderobe

A. Laurent-Fleinert

Telephon 1971. Herrngartenstr. 13.

Reinigung und Aufarbeitung

von 30 Betten

zu vergeben. Adresse im Tagbl.-Berl. A m

Erben gesucht

des in Amerika verstorbenen

Eduard Wagner

dessen Vater im Jahre 1912 in Wiesbaden wohnhaft war.

Paul Herrmann

amerik. Bankgeschäft, Heidelberg.

Von der Reise zurück.

Dir. a. D. G. Glass

Homöopath.

Adelheidstr. 80, P.

9-12 Uhr.

Verkauf

Ankauf

Tausch

von

gebraucht u. neuen

Möbeln.

Möbel-Zentrale

Merktstr. 21

Tel. 1847

Hobelspäne

in jeder Menge abzugeben.

Jean Koll.

Zimmergeschäft, Säge- u. Hobelwerk.

Dohheimer Straße 172a.

Befreiung

sofort.

Alter u. Geschlecht angegeben. Ausk. umsonst.

Dr. med. Lasterbach & Co.

München Z 10

Thorwaldsenstraße 9.

Ph. Seibel

Instrumentenbau

Jahnstraße 34. Tel. 3261.

Kirchweihfest Frauenstein!

Zu den Kirchweihfesten Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Mai, zur Nachkirchweih Sonntag, den 29. Mai:

Große Tanzbelustigung.

Prima Weine und Speisen.

Es ladet freundlich ein

B. Eitz, Garkhaus „Zur Wirt“

Wer wirklich gute

Möbel

(Qualitätsware) kaufen will, zu ungeahnt billigen Preisen, wende sich

Klarenthaler Straße 4

Möbelvertrieb B. Ostmann.

Nur über Sonntag ausgestellt.**Bräutausstattung**

und andere Festkleider

auf Bestellung nach Maß angefertigt.

E. Vogeler, Taunusstraße 16

!! Ansehen erregende Neuheit !!

Tabakpfeife in Zigarrenform (D. R. G. M.), laubt, laubt u. gelund, die Freude aller Raucher.

Von einer Zigarre nicht zu unterscheiden. Der Tabak, ob Grob- oder Feinschnitt, kann darin gerollt werden. Eine Pfeife Mk. 9.—, 3 Bienen Mk. 22.—, 6 Bienen Mk. 38.50, 12 Bienen Mk. 5.— gegen Nachn. Porto u. Verpackung frei. Thal.

Mittelschnitt, 100 gr. Mk. 4.50 direkt v. Fr. Wittmann, chem. techn. Industrie, Weinlagen 136 bei Witten, Baden.

Verteilt u. Händler an allen Orten gelund.

Ein- und Ausfuhrbewilligungen

und die andern Formulare, zu haben

Fränkische Kunst-Ausstellung

Wiesbaden - Biebrich.

Juni - August 1921.

Kurhaus Schweigmatt.

Saison Mai bis Oktober.
Höhenluft-Kurort im südl. bad. Schwarzwald
(800 Meter über dem Meer)
Eisenbahnstation Hausen-Raitbach
der Linie Basel-Schopfheim-Zell.
Gut eingerichtetes Bergshotel mit über 100 Betten.
Herrliche anmutige Lage
in oronduftigen Tannenwaldungen.
Wunderbarer Landschaftsblick u. Aussicht nach
den Schweizer Alpen.
Personenpreis Mk. 55 bis Mk. 60 pro Tag.
Man verlange Prospekte.
Direktion: M. G. Dählmann.

Ev. Arbeiter-Berein für Wiesbaden und Umgegend.

Heute Sonntag, den 22. Mai findet

Frühlingsfest

verbunden mit Tanz und Unterhaltung
auf der

Alostermühle

Ratt. Hierzu laden wir unsere Mit-
glieder und Freunde ergebenst ein
Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Gängerquartett „Arion“

Heute Sonntag im Saalbau „Germania“,
Platter Straße 168.

Tanz und Tombola

sowie verschiedene Scherztänze.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

P. G. „Siegfried“ 1907.

Heute Sonntag, 22. Mai 1921, ab nachmittags 4 Uhr,
„Neue Kdo. Schöbe“ (Bel. Rechner), großes

Frühlings-Fest

verbunden mit Theater-Aufführungen und Tanz, sowie
humorist. Unterhaltung, unter ständiger Mitwirkung des
Herrn W. König, Mitglied des Ras. Heimat-Theaters,
Herrn L. Becker, Mitglied d. Wiesb. gr. Carneval-Ges., usw.

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Am Sonntag, den 22. Mai, findet im Saale
Tanzhalle. Hellmündelstraße, ein

Frühlingsfest mit Tanz

Ratt. Anfang 3 Uhr. Wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Sport-Club Nassau 1920

Wiesbaden
veranstaltet am Sonntag, den 22. ds. Mts., ein

Frühlings-Fest

verbunden mit Tanz und Tombola
im Saale des Restaurants „Schwalbacher Hof“,
wozu Freunde und Gönner des Vereins herz-
lich eingeladen sind.

Getränke nach Belieben.

Der Vergnügungsausschuß.

Tanzschüler W. Klapper u. Frau.

Heute ab 4 Uhr:

Tanz-Ausflug

nach Erbenheim Saalbau „Zum Löwen“ (Roos).
Alle Schüler nebst Familie, Freunde und Gönner
sind freundlichst eingeladen.
Alte und moderne Tänze. Gute Musik.

Parkhotel

Kleinkunstbühne

Dir. H. Habets.

Künstler. Leitung: Otto Beilmann.
9 allabendlich 9.

Das große Maiprogramm

! Schlager auf Schlager!

Tony und Chica, Jenny Eotvos, Nea und Sieg
Roberts, Otto Hellmann, Herb. E. Harrissen,
Erna Lindt, Lucretia Mellin.
Am Flügel: Karl Wiegand.

Nachmittags:

5 Uhr - Tee

mit Tanz-Vorführungen.

Automobil-Rennen

Rüsselsheim.

Erster Zug: ab Wiesbaden 7³⁰
Rüsselsheim an 8⁴⁵ F366

Logen- und Tribünen-Karten
durch das Sekretariat des „W. A. C.“,
Moritzstraße 29. Telefon 4801.

Rheingauer Weinstube

Biebrich a. Rh.

Hopfgartenstr. 11 (Haltest. der Elektr. Thelemannstr.)

Heute Künstlerkonzert!

Anfang 6¹⁵ Uhr.

Vorzügliche Küche.

Prima Ausschankwein pr. Glas Mk. 4.50.

Des. W. Malsy u. C. Wagner Wwe.

Wintergarten

Wiesbaden.

Sonntag, 22. Mai 1921, vormittags 9¹⁵ Uhr
nachmittags 3 Uhr

Radball

der besten deutschen Meister der Kunst-
der Schmuckreigen.

TANZ.

Kein Weinzwang. — Getränke nach Belieben.
Eintritt: Vormittags 3 Mark, nachmittags 5 Mark.

Telephon Saalbau „Tannus“ Rambach Telephon
1726 Heute Sonntag, den 22. Mai: 1726

Großer Familien-Ausflug des
Athleten-Vereins Nassovia Nied a. M.
Erstklassige Darbietungen mit großem Fest-Ball.
Spiegelgl. Tanzfläche. Feenhafte Bühnenbeleuchtung.

PROGRAMM:

1. Couplet
2. Fußspitzentänzerin
3. Zahnkraftakt
4. Couplet
5. Akrobatentruppe
6. Marmorgruppe
7. Der Todessprung

Anfang 8 Uhr. Eintritt Mk. 1.—
Es ladet freundl. ein Der Festausschuß.

Bekanntmachung.

Beziehe mich hiermit anzuzeigen, daß ich

Quirin's Buch- und Papierhaus und Antiquariat

Tel. 6244 Rheinstr. 59, Ecke Schwalbacher Str. Tel. 6244

käuflich erworben habe und bitte daß der Firma feither entgegengebrachte
Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Mein Bestreben ist, das gute billige Buch zu vertreiben
und bitte ich um freundl. Zuspruch.

Mit vorzüglichster Hochachtung:

Karl Brunner.

Bomboniere
Goldgasse 4

Täglich ab 8 Uhr

Sonntags ab 4 Uhr

The Arizona-Jazz-Band

Garten-Restaurant.

Tanz-Tee.

Tanz-Tee.

Treffpunkt

KAHLBAUM-LIKÖRSTUBE
Telephon 6267. Spiegelgasse 3. Telephon 6267.
Glasweiser Ausschank bester u. bill. Liköre u. Weine.
Angenehmer Aufenthalt. — Solide Preise.

Hotel Trierscher Hof

Jahn's Weinstube

(vorm. Jos. Pohl)

10 Michaelsberg 10 :: Tel. 4921

empfehle seinen prima

offen. Wein à Gl. Mk. 4.— u. 5.—

Rotwein à Gl. Mk. 5.—

sowie fl. Flaschenweine

zu zivilen Preisen.

Südweine u. Liköre.

Separates Nebenzimmer

für kl. Gesellschaften.

Café-Panorama „Waldfrieden“

Endstation Dot heim,

Panoramaweg, Weilburger Tal.

Herrlicher Aufenthalt am Walde.

Vorzügl. Wiener Kaffee u. Kuchenbäckerei.

Telephon 6203.

Café Völkerbund

Rheinstraße 17.

Sonntag: Grosses Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Café Corso

Marktsstraße 26, 1.

Täglich von abends 8 Uhr ab:

Künstlerkonzert

Eis Kaffee, Schokolade.

Der schönste Garten Wiesbadens ist u. bleibt

Der Muckergarten

Goldgasse 21.

fl. Weine. Gutgepflegte Biere. Prima Apfelwein.

Waldner-Chamberlain

langj. Wirt der „Muckerröhle“.

Fahrräder repariert, emailliert, bereift, Wägen,
Welltrichter. 27, Hof, kein Laden.

KLISCHEES ALER
IN AUTOTYPEN U. ZINKZUGEN IN GARANT. KÜHNER AUFHÄNGUNG
GUSTAV SCHIEBELER GRAPH. KUNST- u. KLISCHEE-ANSTALT
WIESBADEN-ADLERSTR. 22. TEL. 6201

Geschäftl. Empfehlungen

Pumpenmacher Cöhr

wohnt

Friedrichstr. 29. Tel. 4534.

Wer übern. preiswert
Küchenn. u. Badmöbel
(2 Zimmer u. Bad.)
nach Falkenstein? Ange-
bote mit Preis u. S. 629
an den Tagbl.-Berlag.

Reinstraße 68. Part.

ant. bürgerlicher

Mittags- u. Abendessen

im Abonn. Tel. 5907.

Schreibmaschinen

repariert, reinigt, billigt

Schreibmasch. u. Mäher

Vertr. am 20. Tel. 4851

Schreinerarbeiten

Bau und Möbel, werden

billig u. gut ausgeführt.

Offerten unter D. 521 an

den Tagbl.-Berlag.

Aufpolstern

von Möbeln und Betten

sowie Tapezieren billig

Albrechtstraße 37. L.

Galerie

und Kunstsalon

empf. sich in allen

einzelnen Arbeiten so-
wie Reparaturen all.

Art u. Einrahmen v.

Bildern u. Spiegeln.

Karl Arnold,

Stiering 14.

Bill. Berechnung.

Bader

langjähr. bies. u. ausw.

Firmen empfiehlt sich im

Bereichen von Glas, Br.

zellen, Bild. u. allen vor-

kommenen Antiquitäten.

unl. Garantie u. Sicherh.

Zimmermann

7 Ellenboernstraße 7.

Telephon 5333.

Erstklass. Schneiderei

für Damen-Moden

fertigt alle hochmodernen

Sommerkleider. Garantie

für höchsten Sitz, billige

Preise.

M. v. Mynne,

Reilstraße 22.

Empfehle mich zum

Anfertigen

von Sommerkleidern und

Wäsche für Damen und

Kinder b. bill. Berechn.

Wdr. im Tagbl.-Berl. Ar

Anfertigung von mod.

Damen- u. Herren-Gard.

(solide Preise)

bei Tr. Schornhorst-

straße 10. Part.

Stärkewäsche

(Spezialität)

solche Leib- und Wägel-

wäsche wird in laubstet

ausführt. bei laubstet

Behandlungen bewahren

und abgibt.

Mäßige Preise.

Fr. O. Stallmann

Wiesbaden,
Platter Straße 10. 2.

